SPERRE

Münsters Monatsmagazin für Arbeit, Soziales & Kultur

Oktober/November 2003

WELTSPARTAG im Zeichen des Schweins

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser!

Im folgenden ein Skript aus "Von ganz woanders" oder von schräg daneben nebenan, also von da, wo man die Glocken läuten hört und wo die Spatzen dazu von den Dächern pfeifen, was die Stunde geschlagen hat oder werden tut. Vielleicht spielt auch jemand eine bestimmte kleine Melodie auf der Mundharmonika dazu??

"Yo. Um Gottes Willen, das ist doch nicht so gemeint... Besser ist Samstag, Nacht, Haus, Garten und gemeinnützige Arbeit: Schwarzarbeit ist auch ein wichtiger Wirtschaftszweig, dazu kann doch keiner Nein sagen, außer der Doofe, der immer schön macht, was der große Onkel Arbeitgeber als richtig verkauft, und das war schon immer so und soll so bleiben.

Also schön den Buckel krumm und den aufrechten Gang verloren, die da oben machen sowieso was sie wollen, aber Gott sei Dank ist endlich Feierabend. Ach wie schön, die Beine hoch, den Fernseher an, Bierchen dabei, jetzt fühlt sich der deutsche Michel frei, jetzt hat er die Macht in der Rechten und die Feierabenddröhnung in der Linken. Aber was ist das für ein Programm? Da sind die Oberprimaten aus dem Affenkäfig, doch im nächsten Moment stellt der Michel fest, daß die Akteure Hochdeutsch sprechen, man aber trotzdem nichts versteht, komisch, und dann plappern sie sich gegenseitig voll, fallen sich in´s Wort und werden bockig. Ah ja, Politik, nun ist der Groschen gefallen, - aber man muß ganz klar unterscheiden: sie sprechen deutsch, es sind weniger Ausländer als in der Hauptschule, und sie fassen sich nicht gegenseitig kreischend in die Genitalien, das ist im Reichstag seriöserweise nur verbal möglich, also, Michel und Karl-Heinz, da hilft nur eins: Abschalten! ... Oh nö, is´ ja langweilig... gut, dann schalt´ um, es sind ja genug Primatsender da.. He ho yoh, ein durchtrainierter, goldbehangener, auf Waschbrettbauch getrimmter Vorzeigefarbiger, wild gestikulierend, sich ständig am Sack packend, hüpft über den Bildschirm, da muß der Michel schlucken, erst recht, als der Quotenbimbo von lasziver, auf Arsch und Silikonauswölbungen reduzierter Weiblichkeit andeutungsweise zum Fortpflanzungsprozess animiert wird; von dieser erdrückenden Potenz und Geilheit geplagt, bekommt der Michel richtig Komplexe, schnell umschalten und sich weiter mit Luxus und Dekadenz der Multikultisolidargemeinschaft zukacken lassen, irgendwann kommt schon der passende Sympathieträger, der sich am besten prostituiert, um für die schnelle Mark auf dem Medienstrich zu landen.

Wie schön, daß es da noch seriöse Talkshows gibt, wo Politiker, Wissenschaftler, Plattenbosse, Filmproduzenten, Schauspieler, Pop-Stars usw. über sich und gesellschaftliche Themen plaudern und völlig abgehoben ein´ auf verständnisoll miemen. Von politischen Diskussionen kann man auch nix erwarten, dabei geben sich die Herrschaften soviel Mühe, auf ihren wackligen Stühlen das Gleichgewicht zu halten, daß Mensch sich nicht mehr wundert, daß die reale Gesellschaft schon längst auf der Backe liegt. Da hat auch der brave Karl-Heinz kapiert, daß er bald den Kopf verliert, aber Gott sei Dank wurden die Waffengesetze verschärft, und mit leeren Händen ist schlecht Amoklaufen, schließlich hat der Karl-Heinz das schöne Sicherheitspaket gegen die Taliban mitfinanziert und darf sich darum seine eigene Fresse auf den Überwachungsvideos des Stadtparks selbst anschauen. Jetzt kann er sich an unserem Rechtstaat die Zähne ausbeißen, das macht dem Sozialstaat dann auch nix, weil die Zähne darf er alleine bezahlen, nun geht er auf dem Zahnfleisch weiter direkt in die nächste Talk-Show, weil mit so einem armen Assi läßt sich noch Quote und Propaganda machen, der moderne Pranger gehört in die freie Welt, da rollt der Rubel und insgeheim rollen Köpfe, aber daß ist nicht jugendfrei, schießlich soll die Jugend noch was lernen. Also, was lernen wir daraus: Wozu ´ne Ausbildung und dann in der grauen Masse dahin vegetieren, Solidargemeinschaft – wie wird das geschrieben?"

Liebe Leserin, lieber Leser. So weit so gut. Sie empfinden Unbehagen? Sie wissen vielleicht nicht, was Sie denken sollen? Fühlen sich gar brüskiert, beleidigt und schockiert? Wachen Sie etwa auf? Oder denken sie genauso?

Guten Abend

Hendrik Sventy

Süddeutsche Zeitung
Täglich!
Wirkt ungemein
belebend.

WAS DRIN IST

Seite 4 **ZUM LEBEN ZU WENIG**
Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe
Instabile oder prekäre Erwerbsformen
Nebenjob in der Arbeitslosigkeit

Seite 6 **TITEL-STORY**
Weltspartag: Im Zeichen des Schweins

Seite 11 **OBDACHLOS**
Hilfe je nach Lebenslage

Seite 12 **EINSPRUCH - STATTGEGEBEN**
Alles, was Recht ist
Anwalt-Tipp

Seite 14 **AUF KULT-TOUR**
Kunstwärts in den Herbst
Kinosophie

Seite 17 **SOZIALES**
Wertgutscheine

Seite 18 **CHANCE**
Beratung, Beschäftigung und mehr

Seite 20 **MALTA**

Seite 21 **FRAUEN**
Frauen und Recht

Seite 22 **AUFGEMISCHT**
Küche, Buch, Film, Termine

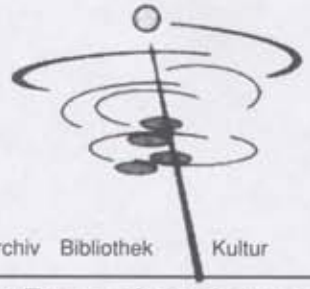
Die Beratung in der cuba-Sozialagentur ist kostenlos, freiwillig und vertraulich.

Achtermannstr.10-12 (cuba), 1. Stock
Beratungstermine: Dienstag, Donnerstag von 9:00 bis 11:00 Uhr

Sozialagentur im cuba

Fon: 0251-518880
Fax: 0251-518543

Beratung für arbeitslose Sozialhilfeberechtigte



Vernetzung Archiv Bibliothek Kultur

Autonome Frauenforschungsstelle
Münster e.V.

Achtermannstraße 10-12
48143 Münster
Fon: 0251/511195
Fax: 0251/518876
Net: www.muenster.org/schwarze-witwe
Mail: Witwe@muenster.de

Schwarze Witwe

Öffnungszeiten:
Montag: 14-16 Uhr
Dienstag: 10-12 Uhr
Mittwoch: 10-12 Uhr
14-16 Uhr
Donnerstag: 14-16 Uhr
Freitag: 10-12 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber:

Arbeitslose brauchen Medien (AbM) e.V.
Achtermannnstr. 7, 48143 Münster

Telefon: (0251) 511121
E-Mail: sperre@muenster.de
abm@muenster.de
Internet: www.muenster.org/sperre

Redaktion:
Claudia Csiszér (cc, v.i.S.d.P.)
Andreas Flümann (af)
Heiner König (hk)
Stefan Rißmann (sr)
Arnold Voskamp (avo)

Mitarbeit:
Wilhelm Achelpöhler,
Anne Neugebauer,
Ulrich Wiesmann

Design, Layout, Satz:
Heinz Dalmühle
Stefan Rißmann

Titel-Gestaltung: Stefan Rißmann

Bankverbindung/Spendenkonto:
Sparkasse Münster
BLZ 400 501 50, Kto. 4011797

Druck:
Erdnuß-Druck
Sendenhorst

Auflage: 5.000

Bezug: per Versand zum Selbstkostenpreis / als Förderabonnement,
Verteilung: kostenfrei an Auslagestellen im Innenstadtgebiet Münsters (neue InteressentInnen wenden sich bitte an den Herausgeber)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Das Urheberrecht für Text- und Bildbeiträge liegt bei den Autorinnen und Autoren. Jedwede Nutzung, auch auszugsweiser Nachdruck, bedarf der Genehmigung.

Leserbriefe an den Herausgeber. Wir freuen uns über jede Zuschrift. Anonyme Leserbriefe veröffentlichen wir nicht. Das Recht, zu kürzen, behalten wir uns vor.

Nächste Ausgabe (Dezember 2003):
28. November 2003
Redaktionsschluß: 11. November 2003
Anzeigenschluß: 18. November 2003

Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe

Sparen bei den Leistungsträgern der Gesellschaft

Die "Reformen" im Bereich Armut und Arbeitslosigkeit sind auf dem Weg. Während diese Sperre gemacht wird, geht es durch den Bundestag und in den Bundesrat. Im Kuhhandel zwischen schwarzer Bundesratsmehrheit und rot-grüner Regierung wird der Vermittlungsausschuss das endgültige Ergebnis bringen. In Kraft treten soll das Paket in vielen Etappen ab dem 1. 1. 04. Das Paket setzt sich aus mehreren Teilen zusammen:

Die Verwaltung des Arbeitsamtes soll schneller, schlanker, schöner und sparsamer werden. Ältere Arbeitslose sollen nicht mehr so lange Arbeitslosengeld erhalten. Dazu kommen weitere Vereinfachungen des Arbeitslosenrechts, die natürlich mit Einsparungen verbunden sind. Der Schutz vor Kündigung wird abgebaut beziehungsweise abgekauft durch Abfindungsregelung.

Zum Leben zuwenig, zum Essen zuviel *Archiv Sperre*

Das wichtigste aber ist: Sozialhilfe von erwerbsfähigen Personen und Arbeitslosenhilfe werden zusammengefaßt zum Arbeitslosengeld II, geregelt in einem eigenen neuen Gesetz, dem Sozialgesetzbuch II. Die Regelung gilt voraussichtlich ab dem 1. Juli 2004. Zwischen Januar und Juni wird Arbeitslosenhilfe nur noch für ein halbes Jahr gewährt. Ab Juli nicht mehr. Welches Amt diese Personengruppe betreuen und die neue Geldleistung auszahlen wird, wird wahrscheinlich im Vermittlungsausschuss zwischen Bundestag und Bundesrat entschieden. Es kann das Sozialamt oder auch das Arbeitsamt sein.

Die Bezieher der neuen Leistung werden krankenversichert sein und ebenfalls - zugegeben geringe - Beiträge in die Rentenkasse bekommen.

Bei der Bedürftigkeitsprüfung sollen die Grenzen der Arbeitslosenhilfe übernommen werden, beim Einkommen die der Sozialhilfe. Die Einkommensregelung wird unter den jetzigen Arbeitslosenhilfebeziehern den größten Einspareffekt gegenüber früher bringen.

Die Höhe des Alg II orientiert sich nicht an dem bisher Verdienten, wie in der Arbeitslosenhilfe, sondern ebenfalls am Bedarf der Sozialhilfe, mit starkem Gewicht auf Pauschalen und geringen Spielräumen für individuelle Bedarfe.

Es gilt die Zumutbarkeitsregelung der Sozialhilfe, also auch schlecht bezahlte, nicht sozialversicherte Jobs müssen angenommen werden. Das Arbeitslosengeld II erhalten auch Personen, die nicht arbeitslos sind, die einfach nur zuwenig Lohn erhalten. Der Anreiz zur Aufnahme eines gering bezahlten Jobs ist schlechter als bei der Arbeitslosenhilfe und besser als bei der Sozialhilfe. Wenn Kinder oder andere nicht erwerbsfähige Personen im Haushalt leben, erhalten diese eine neue Leistung, die Sozialgeld heißt, sich aber auch an der Sozialhilfe orientiert.

Wer nicht erwerbsfähig ist, keinen Anspruch auf die Grundsicherung hat und weder von anderen Einkommen, noch vom Vermögen leben kann, für den bleibt die Sozialhilfe, wie alles andere, aber jetzt neu geregelt in einem neuen Gesetz, dem Sozialgesetzbuch XII.

Für viele Menschen wird sich der Name ändern, nicht Sozialhilfe, sondern Arbeitslosengeld II, Sozialgeld oder Grundsicherung. Für sie bleibt gleich,was dabei rauskommt, nämlich Sozialhilfe, in der Höhe und auch in den Bedingungen. Und es rutschen noch etliche zusätzlich aus der Arbeitslosenhilfe in die Armut.

Wir werden weiter berichten. (avo)

Instabile oder prekäre Erwerbsformen

Arbeitslosenhilfe und Lebensversicherung

An der Arbeitslosenunterstützung wird gespart, ohne daß sich im nennenswerten Umfang berufliche Perspektiven für alle auftun. Vielen fehlt das Gefühl, sich um die Absicherung der nächsten Jahre keine Sorgen machen zu müssen, etwa so: jetzt habe ich mittelfristig Arbeit und Einkommen sicher, um eine Familie zu gründen, oder so: ich kann mit Befriedigung dem Ruhestand entgegengehen. Das ist uns abhanden gekommen. Also müssen andere, eher vorläufige Erwerbsorientierungen her.

Die **SPERRE** hat schon mehrfach über die Möglichkeiten berichtet, sich neben der unbefristeten, sozialversicherten Vollzeitbeschäftigung ein Arbeitseinkommen zu verdienen. Diese Alternativen zum Normalarbeitsverhältnis bringen jeweils besondere Regeln für die Sozialversicherung, für das Arbeitsrecht, für die Steuern mit sich. Wir werden hier in lockerer Folge verschiedene "instabile", "prekäre" Erwerbsformen vorstellen, wie

- **Nebeneinkommen neben Arbeitslosenunterstützung**
- **Honorarjobs, Selbständigkeit**
- **Minijobs**
- **Befristete Stellen**
- **Leiharbeit**

Dabei können wir natürlich die Besonderheiten immer nur anreißen. Für einzelne, spezielle Fragen verweisen wir auf die Arbeitslosenberatung im cuba. Das cuba bringt zu den Themen jeweils ein Faltblatt heraus.

Nebenjob in der Arbeitslosigkeit

Erwerbslose haben oder finden manchmal eine Möglichkeit, sich ein paar Euro dazu zu verdienen. Das reicht dann noch nicht für eine volle Stelle, es gibt aber schon mal das Gefühl von Arbeit, man bleibt oder kommt in Kontakt mit der Arbeitswelt, findet so auch leichter eine neue Stelle und bewahrt das Gefühl, auch selbst für sich sorgen zu können.

Wer eine Lohnersatzleistung bezieht, muss einen Nebenjob aber unbedingt und sofort anmelden. Wer es nicht oder zu spät tut, bekommt Probleme. Bevor man aber schuldbeladen zum Arbeitsamt geht und bereut, sollte man innehalten und sich guten Rat holen, denn es ist auch nicht gut, daß man sagt, man habe falsch gehandelt und würde es nicht wieder tun. Das Arbeitsamt ist zur Zeit sehr eng im Auslegen von möglichen Verfehlungen und straft relativ schnell.

Was ist nun eine Nebentätigkeit?

Tätigkeiten unter 15 Stunden in der Woche beenden den Status Arbeitslosigkeit nicht. Wer aber 15 Stunden oder mehr arbeitet, verliert den Anspruch auf Arbeitslosengeld (oder -hilfe) und den daran gebundenen Krankenversicherungsschutz. Es gibt aber Ausnahmen, wie etwa Praktika oder ehrenamtliche Arbeit.

Nebeneinkommen werden angerechnet.

165 Euro monatlich kann ein Arbeitsloser ohne Kürzung dazuverdienen, jeder Euro mehr heißt ein Euro weniger vom Arbeitsamt. Wer über 825 Euro im Monat vom Arbeitsamt bekommt oder wer schon während seiner Beschäftigung nahezu durchgehend mehr als 165 Euro nebenher verdient hat, kann auch über diese 165 Euro kommen.

In der Anrechnung zieht das Arbeitsamt zunächst Steuern, Sozialversicherung und Werbungskosten, also etwa Fahrtkosten, Arbeitsgeräte, Fortbildungen, Gewerkschaftsbeiträge, vom Nebenverdienst ab, bevor es kürzt. Falsche Bescheidenheit lohnt also nicht. Wie auch sonst im Erwerbsleben bieten selbständige Nebentätigkeiten, wie Honorarjobs, größere Spielräume, die Einnahmen durch das Erklären von Werbungskosten zu senken und damit den Abzug gering zu halten.

Wenn das Nebeneinkommen die Arbeitslosenunterstützung komplett verdrängt, der oder die verliert auch den Versicherungsschutz durch das Arbeitsamt.

Eine andere Möglichkeit ist, daß man sich bei einem kurzfristigen gut bezahlten Job nach Tagelöhnerart für die Tage der Beschäftigung beim Arbeitsamt abmeldet und nachher wieder auf der Matte steht. Dann bekommt man zwar ein paar Tage kein Geld vom Amt, aber für die restlichen Tage vom Monat werden die Geder nicht gekürzt.

Weitere Infos bei der Arbeitslosenberatung im cuba.

Dort erhält man auch ein umfassendes Faltblatt zum Thema.

WELT SPARTAG

Im Zeichen des Schweins

Textzusammenstellung von Arnold Voskamp
Illustrationen von Stefan Rißmann

1.10.03
Bäckerei Zahlten in Münster insolvent, 30 Kündigungen.

1.10.03
Massenentlassungn beim Institut für Chemo- und Biosensorik (ICB) in Münster, vor einem Jahr noch über 100 Beschäftigte, jetzt bleiben noch 11.

30.9.03
Konsumenten sparen, im August 2003 kaufen sie im Einzelhandel NRW 5,1 % weniger als im August 2002.

30.9.03
Ford Köln spart 1700 Arbeitsplätze ein.

29.9.03
Die Ministerpräsidenten von Hessen und NRW, Koch und Steinbrück, wollen 10 Mrd. Euro an Subventionen einsparen.

26.9.03
Daimler streicht 1000 Stellen.

26.9.03
Carl Zeiss spart 700 Arbeitsplätze ein.

26.9.03
Kampf gegen Kinderarbeit in Bangla-Desh ist gefährdet durch Niedriglohnsektor in China, Indien und Pakistan.

27.9.03
Die Kürzungen im Landeshaushalt werden im Münsterland zu deutlichem Stellenabbau bei sozialen Einrichtungen und Beratungsstellen führen, Rüdiger Sagel (Grüne) schätzt die Einsparungen auf 300 – 500 Arbeitsplätze.

27.9.03
Damenmodekonzern Escada spart 850 Stellen ein.

27.09.03
Sich selbständig machen in prekärer Lage: Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit heraus haben sich trotz Wirtschaftskrise 2003 in Nordrhein Westfalen gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 30000 verdoppelt.

26.9.03
Deutsches Handwerk baut in Jahresfrist 250 000 Stellen ab.

Wie Deutschland wirtschaftlich ruiniert wurde

Ein Bericht aus dem Jahre 2010

von Heiner Flassbeck, Chefvolkswirt bei UNCTAD, 1998/99 Staatssekretär im Finanzministerium, davor Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), "www.flassbeck.de" (Auszüge aus einem Artikel in: Blätter für deutsche und internationale Politik 8/2003)

In der Rückschau auf 2003/2004 wirkt manches absurd, weil man sich die Verhältnisse und die geistige Disposition der meisten Akteure zu Beginn des dritten Jahrtausends heute nicht mehr vorstellen kann. Gleichwohl ist gerade jetzt eine gute Zeit für einen Rückblick, weil der Anfang der ruinösen Entwicklung an einem politischen Programm festgemacht werden kann, das paradoxerweise "Agenda 2010" (elegant "zwanzigzehn" von den damals verantwortlichen Politikern ausgesprochen) hieß.

Wie konnte es zu solch "kollektivem Wahn" einer ganzen Gesellschaft kommen? Wie konnte man in den Jahren 2003/2004 mit großer Leichtfertigkeit die verhängnisvollen Fehler von 1929/30 wiederholen, obwohl gleichzeitig jeder, den man gefragt hätte, fest davon überzeugt gewesen wäre, die Lektionen der ersten großen Krise gelernt zu haben?

Der Ausdruck "Reformen" war in Deutschland das Mantra, das spätestens seit der im Jahr 2000 einsetzenden Stagnation der Weltwirtschaft jeder vor sich hertrug, der glaubte, ökonomisch bis drei zählen zu können. Auf die naheliegende Frage, um welche Reformen es denn konkret gehe, wußten die meisten nur noch einige Schlagworte von sich zu geben: Die Steuern waren zu kompliziert und zu hoch, die Sozialleistungen zu üppig, die Gesundheit zu teuer, die Rente zu unsicher und die Bürokratie hatte sich wie Mehltau übers Land gelegt.

Wie konnte man aber das gesamtwirtschaftliche Denken verbannen, ohne gewaltige wirtschaftspolitische Fehler zu machen? Stellen wir uns vor, ein Unternehmen schnalle seinen Gürtel enger, um aus den roten Zahlen zu kommen. Es entlässt Arbeitskräfte und streicht eine geplante Investition, storniert dazu eine schon bestellte Maschine. Die freigesetzten Arbeiter finden vielleicht nicht sofort einen neuen Job. Sie gehen folglich zum Arbeitsamt und erhalten, sagen wir, 65 Prozent ihres Lohnes als Arbeitslosengeld. Die Arbeitslosen schnallen daraufhin ihren Gürtel enger, kaufen also etwa 35 Prozent Güter weniger. Das aber vermindert unmittelbar den Umsatz von Unternehmen,

die diese Güter hergestellt haben. Das Arbeitslosen-geld bezahlt der Staat, der aber – unter den Bedingungen der damaligen Sparideologie - keine höheren Schulden machen will und deswegen die Beamtengehälter kürzt oder öffentliche Investitionen streicht. Die Folge ist, daß auch dies zu sinkender Nachfrage nach Gütern oder Bauleistungen führt, was wiederum die Lage der Unternehmen verschlechtert.

Das Gleiche gilt natürlich unmittelbar bei der Stornierung einer Maschine, mit deren Lieferung ein anderes Unternehmen schon fest gerechnet hat. Das Gleiche gilt selbstverständlich auch für alle anderen Arten der Kostensenkung, sei es die Senkung der Löhne, den Abbau der sogenannten Lohnnebenkosten, staatliche Subventionskürzungen oder den Sozialabbau. Immer sinken die Gewinne der Unternehmen, wenn das Sparen erfolgreich ist, weil die Nachfrage abnimmt. Sparen und Kostensenkung, die große Wunderwaffe der politischen Laienspieler und der Unternehmensberater in den 90er Jahren, war - aus gesamtwirtschaftlicher Sicht - zwingend ein Rohrkrepierer.

Unser Ausgangsunternehmen mag seine eigene Lage durch seine Kürzungsaktionen verbessern, die Unternehmen insgesamt verbessern ihre Lage dadurch nicht. Das ist der entscheidende Unterschied zwischen einer einzelwirtschaftlichen und einer gesamtwirtschaftlichen Betrachtung: Gesamtwirtschaftlich sind die Kosten des einen immer die Erträge des anderen und umgekehrt.

Plakat aus: www.nrw-bleib-sozial.de

NRW-Ministerpräsident Peer Steinbrück fährt zur Zeit zum Subventionsabbau mit seinem hessischen Kollegen Roland Koch mit einem Rasenmäher durch die blühenden Landschaften. Bevor aber noch mal gleichmäßig alles um 10 Prozent gekürzt wird, mäht die rot-grüne Landesregierung schon mal besonders ungeliebten Wildwuchs ein Stückchen kürzer: freie Träger im Sozial- und Kulturbereich erhalten nächstes Jahr 20 Prozent weniger, und 2005 weitere 20 Prozent. Das geht von Flüchtlingsberatungen, über Frauenhäuser, über Familien- und Erziehungsberatungsstellen, über Suchtberatungen und AIDS-Hilfen bis zur Integration von Einwanderern und Wohnungslosenhilfe. Den zu erwartenden Stellenabbau im Münsterland schätzt Münsters grüner Landtagsabgeordneter Rüdiger Sagel auf 300 bis 500 Arbeitsplätze, mehrere Tausend werden es in ganz NRW sein. Wer Glück hat, kommt etwas besser weg, so wird etwa in der Kindertagesbetreuung nur der Sachkostenanteil gekürzt. Wer Pech hat, kann den Betrieb gleich vollständig einstellen, wie etwa die Horte oder die Frauennotrufe. Die bisher noch recht engagierte Arbeitsförderung des Landes wird komplett flachgelegt. Das Feld sollen künftig die Job-Center bewirtschaften - die sind allerdings angetreten, die bisherigen Arbeitsämter billiger zu machen. Die Wohlfahrtsverbände, AWO, Caritas, Diakonie, Rotes Kreuz und Paritätischer Wohlfahrtsverband wehren sich mit einer Protestkampagne "NRW bleib sozial!". Auf ihrer Webseite www.nrw-bleib-sozial.de findet man neben den aktuell diskutierten Kürzungsvorschlägen des Landes die Argumente und Handlungsvorschläge der Kampagne.

avo

Die Ideologie des Verzichts

Die Linke und viele Funktionäre in den Gewerkschaften fanden nur schwer Zugang zu einer radikal anderen Ökonomie, weil sie selbst an die wunderbare Wirkung der Solidarität und der Umverteilung glauben wollten. Wäre es nicht schön, wenn man mit etwas Lohnverzicht oder Umverteilung von Arbeit anderen Menschen die Chance geben würde, wieder Arbeit zu finden? Wäre es nicht sinnvoll, die Lohnnebenkosten zu senken, um Arbeit wieder bezahlbar zu machen? Natürlich sollen die anderen auch verzichten, die mit den "breiten Schultern", aber verzichten ist eigentlich gut und zudem ökologisch besonders wertvoll.

Da genau traf sich die herrschende Ökonomie der "tiefen und schmerzhaften Schnitte" mit der Bereitschaft zur Solidarität bei der Linken und der Verzichts- und Sparideologie der Grünen. Beide vereinten sich zu einer Mixtur, die der real existierenden Wirtschaft den Garaus machen mußte. Wachstum, Einkommenssteigerungen für alle, ein florierender privater Konsum und damit der Verzicht auf jeden Verzicht - die zentralen Bestandteile dieser Theorie passten so wenig in das Weltbild der Linken und der Grünen, daß sie allzu gerne nach Alternativen suchten, selbst wenn sie dabei Gefahr liefen, den Apologeten des Verzichts auf der anderen Seite der politischen Straße auf den Leim zu gehen.

So folgten sechzehn Jahren reiner Umverteilungspolitik von konservativer Seite tatsächlich sechs Jahre der Umverteilung in die gleiche Richtung von "fortschrittlicher" Seite. Beide zusammen hatten 2004 ein desaströses Erbe hinterlassen, weil die Sozialdemokratie wieder (wie schon 1929/1930) nicht verstanden hatte, daß die Alternative zu einer Politik der Umverteilung von unten nach oben nicht eine Politik der sozial gerechteren Umverteilung von unten nach oben sein konnte. Nur Wachstum, hohe Gewinne und steigende Realeinkommen für alle hätten Arbeitsplätze schaffen können - nicht Umverteilung durch andauernden Verzicht der Arbeitnehmer.

Es ist im Nachhinein nicht leicht nachzuvollziehen, auf welchem politischen Nährboden dieser kollektive Verzichtswahn entstehen konnte, obwohl doch die Auswirkungen des gleichen Denkens einige Jahrzehnte zuvor schon einmal die Weltwirtschaft verwüstet hatten. Nichtsdestotrotz entstand angesichts der desaströsen Lage der öffentlichen Haushalte eine allgemeine Stimmung, bei der das soziale Netz, eine der wichtigsten Errungenschaften moderner Zivilisation überhaupt, nur noch als Hängematte angesehen wurde, die es Sozialschmarotzern erlaubte, auf Kosten der Allgemeinheit ein bequemes arbeitsloses Leben zu führen.

Das ist so, als ob alle Menschen glaubten, die Stoßdämpfer im Auto seien nur dazu da, die Insassen zu verweichlichen. Deren Rückgrat wird, so die tugendhafte Lehre von den stark machenden Härten, wegen mangelnder Belastung auf Dauer mehr geschädigt als ohne Stoßdämpfer. Dass der Stoßdämpfer für das Fahrzeug aber, wie das soziale Netz für die Wirtschaft, die viel wichtigere Aufgabe hat, das System Auto funktionsfähig zu halten, weil es die Achsen und den gesamten Aufbau des Wagens vor Schocks und allzu starken Erschütterungen schützt, wurde schlicht ignoriert. Fehlt der Stabilisator Staat, kann eine Marktwirtschaft nicht ohne dramatische Erschütterungen die Schocks überstehen, die, zumal in der globalisierten Wirtschaft zumal, immer wieder von diversen Hindernissen auf dem Weg in eine (unbekannte) Zukunft ausgelöst werden.

Sparen für's Alter

Das Zweitschlimmste damals war der "demographische Faktor". Die Ökonomie der Rente wurde in der allgemeinen Aufgeregtheit über die Alterung schlicht nicht diskutiert. Die neoklassisch orientierten Ökonomen hatten schon früh die Richtung vorgegeben: Nur private Vorsorge könne helfen, eine unerträgliche Belastung mit Rentenabgaben zu verhindern. Die Idee war so alt wie schlicht: Entschlössen sich heute die Menschen, mehr Geld zur Bank zu tragen, weil sie in stärkerem Maße selbst für ihre Zukunft vorsorgen wollen, dann stiege im gleichen Moment auch die Menge der Unternehmer, die dieses Geld in Sachanlagen investieren. Würde mehr investiert, könnten später auch höhere Renten bezogen werden, bzw. die Belastung bliebe auch dann erträglich, wenn die Alterung beginnt.

Aber wie soll man das verstehen? Heute zusätzlich gespartes Geld fördert nämlich das heutige Geschäft aller Unternehmer dieser Welt nicht, sondern verdirbt es. Ein Euro, den wir heute nicht ausgeben für Güter, die Unternehmen produzieren, mindert den Gewinn aller Unternehmen unmittelbar um genau einen Euro. Selbst wenn wegen zunehmender Ersparnisse der Zins für Kredite sänke, änderte sich an dem Sachverhalt nichts. Zwar könnte der Unternehmer sich den einen Euro nun natürlich etwas günstiger von der Bank oder am Kapitalmarkt leihen. Doch im Vergleich zum Nicht-Sparen bedeutet das lediglich, daß der Unternehmer nun Zinsen für den Euro bezahlen muß, den er umsonst bekommen hätte, wenn wir ihn ausgegeben und nicht gespart hätten. Investieren ist selbst bei sinkenden Zinsen teurer geworden. Der Anreiz zu investieren ist kleiner als im Fall ohne das Sparen. ...

Wir sorgen durch das Sparen also gerade nicht für die Zukunft vor, sondern tun das Gegenteil. Die Volkswirtschaft als Ganzes kann nicht wie eine Kleinfamilie sparen. Sie kann kein Geldvermögen in die Zukunft transportieren, sondern nur Realkapital. Dessen Bildung wird aber durch den Versuch einer Gruppe, mehr Geldvermögen anzusammeln, klar behindert. Wie man in den 90er Jahren in den USA beobachten konnte, wird eher umgekehrt ein Schuh daraus: Wird weniger von den Privathaushalten gespart, investieren die Unternehmen umso mehr in Sachkapital, weil der Konsumrausch der privaten Haushalte die Gewinne, das Sparen der Unternehmen also, gewaltig steigen läßt.

Die ganze politische Aufregung um die Rente erwies sich bald als Schimäre. Jede Rente ist nämlich kapitalgedeckt. Sie ist in jedem Finanzierungssystem gedeckt von dem Sachkapital, das genau zu dem Zeitpunkt Erträge abwirft, wo die Rente oder der Zins auf eine Anlage gezahlt werden soll. Eine andere Kapitaldeckung gibt es nicht. Wenn wir in 20 Jahren im Vergleich zu heute sehr viel mehr Rentner als Aktive haben, und die Rentner eine gleich gute Absicherung wie heute genießen sollen, dann müssen wir das auf die eine oder andere Weise bezahlen. Wir können

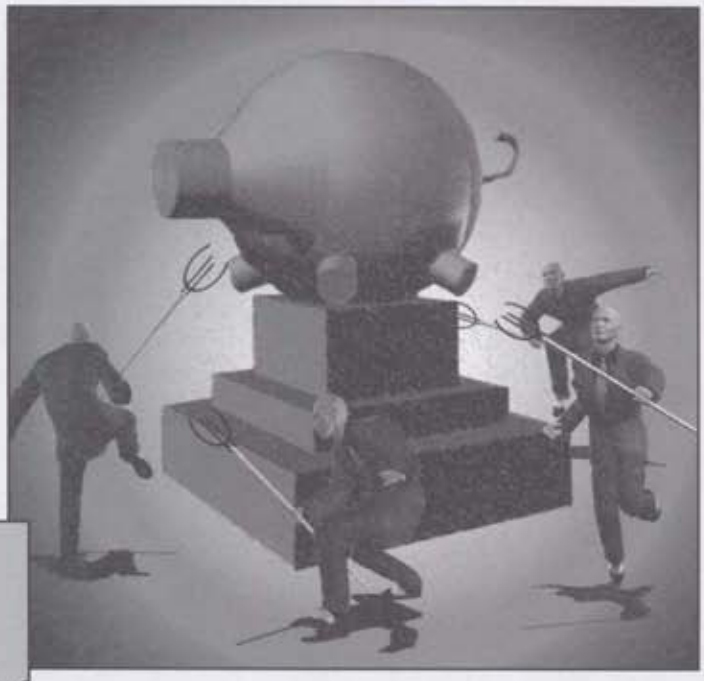
die daraus entstehenden Lasten nur dadurch relativieren, daß wir heute viel in Sachkapital investieren und folglich 2030 so reich sind, dass Unternehmen und Arbeitnehmer 26 Prozent Rentenbeitrag gut verkraften.

Wollen wir es dennoch nicht bezahlen, müssen wir das mit den zukünftigen Rentnern ausmachen und ihnen erklären, daß sie mit weniger Rente im Vergleich zum Einkommen auskommen müssen als die heutigen Rentner, also trotz größerem Wohlstand relativ arm sein werden. Das ist eine Verteilungsfrage und - wie alle Verteilungsfragen - schwer zu lösen. Den Menschen jedoch zu sagen, sie könnten diese Verteilungsfrage umgehen, indem sie ihre Groschen zusammenhalten, ist Scharlatanerie. Zum einen kostet das Sparen dann doch ganz konkret den Einzelnen etwas, nämlich die Minderung seines Konsums. Aber, was viel schlimmer ist, das Sparen gefährdet über die Minderung der Gewinne das Investieren und verschlechtert damit unmittelbar die Rendite, die der Einzelne von seinen Ersparnissen zu erwarten hat.

Sorgt euch nicht um morgen!
Seht euch euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Zeitspanne verlängern?
Und was sorgt ihr euch um eure Kleidung? Lernt von den Lilien, die auf dem Felde wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht.
Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen. Wenn aber Gott schon das Gras so prächtig kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen ins Feuer geworfen wird, wieviel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen!
Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen?
Denn um all das geht es den Heiden. Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles braucht. Euch aber muss es zuerst um sein Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben.
Sorgt euch also nicht um morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat genug eigene Plage. (Matthäus, 6,26-34, Bibeleinheitsübersetzung)

Sparen wir uns die SPD

Die Wahlen in Bayern haben´s gezeigt: Das Projekt 18 hat die SPD so gut wie erreicht. Dabei sind die früheren Wähler nicht in Scharen rüber gelaufen zur CSU, nein, das tun sie nicht, die CSU hat nicht mehr Wähler als bei der letzten Wahl gefunden. Die klassischen SPD-Wähler sind einfach nicht mehr wählen gegangen. Bundesweit hat Schröder mit seiner Politik nach Art von Hartz, Rürup und Agenda Zwanzigzehn Einhunderttausend SPD-Mitglieder vergrault. Im Stammland Nordrhein-Westfalen hat die SPD inzwischen weniger Mitglieder als die CDU.



Nach 125 Jahren
sanft
entschlafen

SPD
Münster

Die trauernden Hinterbliebenden:
Sozialstaat
Solidarität
und
die alten Kämpfer

Auch da ahmt Gerd Schröder seinen Freund Tony Blair nach, beide stehen nicht mehr vor ihrem Wahlvolk - das Volk geht nicht mit, wenn die Spitze sich abwendet von den Grundorientierungen sozialdemokratischer Politik. Ziele und Inhalte waren lange das Pfund der SPD. Mit Werten und Visionen landeten SPD und Jusos bei der Jugend. Damit verunsicherten sie die Veränderungsverweigerer in der Gesellschaft, in den Schreibtischsesseln der Macht und in den Medien.

Jetzt sitzt die SPD selbst in den Sesseln und betet es nach, das Hohelied der Gewinne, der Steuererleichterungen und der Sozialkürzungen. Daß eine krisenhafte Wirtschaft einen unabhängigen Staat braucht - vergessen, das war vor 75 Jahren. Und wohin es gehen soll mit uns Menschen und mit unseren Lebensverhältnissen - wer weiß es, wen kümmerts? Welches Bild der Gesellschaft findet sich in den sogenannten Reformen? Wer will überhaupt wissen, wo es hingeht? Die Sozis offensichtlich nicht. Sie wollen nicht irgendwo hin, sie wollen bleiben. Im Bewußtsein ihrer Macht, auf Augenhöhe mit Schrempp und Rogowski. Oder etwas kleiner: unter den Fittichen von Müntefering; mit Armani-Mantel und Parlaments-Pension.

Sie sprechen das nach, was ihre Managerfreunde vorsagen. Wir haben mit den rot-grünen Parlamentariern gesprochen. Sie klagen, die Lobbyisten würden ihnen die Tür einlaufen, es wäre schön, mit uns zu sprechen. Aber anscheinend nicht gut genug, denn außer dem guten Gewissen, mal mit Arbeitsloseninitiativen gesprochen zu haben, hat sich nichts getan.

Da können auch ruhig die anderen an die Regierung kommen. Die wissen doch kaum noch, wie sie ihre Politik abheben können von der SPD. Wir haben es 16 Jahre lang ausgehalten, das war wirklich nicht schlimmer.

Also, wenn sich einer die SPD sparen will, wer nimmt es ihm noch übel?

avo

Obdachlosigkeit in Münster: Die Hilfeangebote

Hilfe je nach Lebenslage

Für Wohnungslose wird in Münster eine Alternative geboten zu der Notversorgung der offiziellen Obdachlosenunterkünfte. Auch wer bereits im Vorfeld - etwa bei Kündigung durch den Vermieter - etwas gegen drohende Obdachlosigkeit unternehmen möchte, kann sich an die Fachberatungsstelle "Wohnhilfen + Existenzsicherung" beim Diakonischen Werk Münster e.V. - eine Abteilung des evangelischen Gemeindedienstes - in der Von-Vincke-Straße 8 wenden.

1982 wurde die Sozialberatungsstelle als Fachberatungsstelle auf Initiative der Inneren Mission - seit 1994 Diakonisches Werk - gegründet. Diese Einrichtung war seinerzeit eine der ersten ihrer Art - die Konzeption wurde vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe fast wörtlich übernommen. Gemeinsame Träger der Einrichtung sind der Landschaftsverband, die Stadt Münster und das Diakonische Werk. Das Angebot richtet sich nicht nur an Wohnungslose, sondern auch an BürgerInnen, denen der Verlust der Wohnung droht. Auch Menschen, die aus Heimen, Krankenhäusern, Therapien oder der Haft entlassen wurden und nicht wissen, wohin, finden dort Hilfe. Eine anonyme Umfrage 1996 unter den Betroffenen zur Bewertung dieser Beratungsstelle - die erste dieser Art bundesweit - fiel sehr positiv aus.

In erster Linie werden Einzelpersonen betreut. Familien werden an das Sozialamt, Fachstelle für Wohnungssicherung, andere Intensivhilfen freier Träger für Wohnungsnotfälle oder den Kommunalen Sozialen Dienst des zuständigen Stadtteils vermittelt. Die Kommunen haben eine ordnungsrechtliche Verpflichtung, Wohnungslose unterzubringen - erst Recht Familien mit Kindern. Auch akut Sucht- oder psychisch Kranke werden zunächst an die zuständigen Einrichtungen vermittelt. Man versteht sich als Schnittstelle: Laut dem unter § 72 im Bundessozialhilfegesetz vorgegebenen Arbeitsauftrag müssen Prioritäten gesetzt, und es muß "gefiltert" werden. Beratung und Hilfe ist demnach primär alleinstehenden Personen zu bieten, die besondere Schwierigkeiten haben und diese ohne Hilfe nicht bewältigen können - oder deren Lage sich gar verschlimmern würde. Es wird aber niemand vor die Tür gesetzt - notfalls werden Kontakte mit der zuständigen Stelle hergestellt sowie notwendige Informationen mit auf den Weg gegeben.

Pro Jahr werden etwa 400 Rat- und Hilfesuchende individuell beraten und gegebenenfalls fortan begleitet. Mit der ansteigenden Zahl von Wohnungslosigkeit Bedrohter und Betroffener schaffte es die Fachberatungsstelle, ihre Aufgabenstellung zu erweitern und die Konzeption dazu weiter auszudifferenzieren. Neben ambulanter fachlicher Beratung und Begleitung konnte hier 1991 auch eine Tagesstätte mit tagesstrukturierenden Freizeitaktivitäten und Versorgungsangeboten eingerichtet werden. Hier geht es auf den ersten Blick wie in einem "Jugendzentrum" zu. Dort werden Frühstück und Mittagessen sowie die Möglichkeit zum Wäsche waschen, Zeitung lesen oder anderen Freizeitgestaltungen geboten. So will man dazu beitragen, daß die Betroffenen wieder Fuß fassen können. Auch hier wird Hilfe zur Selbsthilfe angestrebt, wobei man sich an der Lebenslage der Betroffenen orientiert.

Die Beratungsstelle ergänzte seit ihrer Gründung das bis dahin ausschließlich aus Heimen und Übernachtungsstellen bestehende Angebot und war mit ihrem speziellen Hilfeangebot eine Neuheit. Dieses enthält etwa Hilfen zum Anmieten einer neuen Wohnung oder zum Verbleib in der gefährdeten. Die 'psychosoziale Beratung' bietet auch die Begleitung in einer instabilen Lebensphase mit ihren speziellen sozialen Schwierigkeiten und gilt primär für Leute, die aus der Bahn geworfen wurden - und am Ende ohne Wohnung sind. Diese ambulanten Hilfen bemühen sich, schwierige Situationen schnell und effektiv zu bewältigen und der Ausgrenzung benachteiligter BürgerInnen entgegenzuwirken. Dazu wird Rundumberatung bei Behördengängen und Orientierung im Sozialhilfesystem geboten, um letzlich den Teufelskreis "keine Wohnung - keine Arbeit" zu durchbrechen.

Das 1992 errichtete 'Projekt Wohnen' mit seinem Fachdienst "intensiv betreutes Wohnen", welcher sich ausschließlich an Männer richtet, bietet Hilfe in Wohngemeinschafts- und Einzelwohnungen an, um die betroffenen Menschen wieder an ein selbständiges Alltagsleben heranzuführen. Mit lebenspraktischen Übungen soll - falls erforderlich - das Miteinander erprobt oder gar neu erlernt werden. Im Verlauf der Betreuung wird eine eigene Wohnung gesucht, die auch nach Auslaufen der Betreuung behalten werden kann. Dazu gehören auch Hilfestellungen bei Arbeitssuche, Fragen zu Rente und Gesundheitsvorsorge sowie Behördengängen. Frauen werden an den 'Sozialdienst Katholischer Frauen' vermittelt, wo es ein ähnliches Angebot nur für Frauen gibt.

Tagesstätte: Offen für alle *Foto: af*

Für die Zukunft - bei zunehmendem Ansteigen der Arbeits- und Wohnungslosenzahlen und in Zeiten von Agenda 2010 und Gesundheitsreform - wird ein deutlicher Anstieg des Beratungs- und Hilfebedarfs erwartet. Darauf hat man sich bereits eingerichtet. So sind für Arbeitsplatz-Bewerbungen Kurse geplant, und es wird Einzelcoaching angeboten. Eine Bewertung dessen, was kommt, wollte man dort aber nicht geben. Es sei einfach noch zu viel im Unklaren - man müsse abwarten. Sicher scheine nur eine deutliche Erhöhung der Anforderungen an arbeitslose Bürger.

Dann schaun wir mal! af

ALLES, WAS RECHT IST

Schweinehaltung in der Mietwohnung

Der Mieter ist berechtigt, ein Schwein in der Wohnung zu halten, wenn grundsätzlich Tiere gehalten werden können und die Nachbarn in den letzten zwei Monaten nicht belästigt worden sind.

Amtsgericht Berlin-Köpenick, 17 C 88/00 vom 13.7.00 nach Mieter helfen Mietern Dez 2000

Schweigen gilt nicht als Zustimmung

Erklärt der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer, er wolle - anders als im Arbeitsvertrag geregelt und lange praktiziert - Überstunden nicht vergüten, der Arbeitnehmer solle sie abfeiern, dann gilt die wortlose Kenntnisnahme durch den Arbeitnehmer nicht als Zustimmung zu dieser Arbeitsvertragsänderung.

Bundesarbeitsgericht, 9 AZR 307/00 vom 18.9.01

40 % weniger Lohn als üblich ist sittenwidrig

Ein Gehalt, das mehr als 40 % unter dem allgemeinen Lohnniveau liegt, ist unsittlich, die Vereinbarung über die Lohnhöhe ist unwirksam. Der Arbeitgeber muß dann 100 % vom normalüblichen Lohn bezahlen. Es reicht nicht, daß er sich an dem orientiert, was gerade nicht mehr als sittenwidrig bezeichnet wird, also etwa an einem Minimallohn von knapp 30 % unter dem Durchschnitt.

Arbeitsgericht Herne, 5 Ca 4010/ 97 vom 5.8.98

Mieterhöhung nach Wärmedämmung

Der Vermieter, der eine Mieterhöhung wegen Wärmedämmungsmaßnahmen geltend macht, muß durch eine Wärmebedarfsberechnung belegen, in welchem Umfang sich der Verbrauch an Heizenergie verringert.

Kammergericht 8 Re Miet 6159/00 vom 17.8.00

Krankmeldung bei Leiharbeit und Sperrzeit

Wer über eine Leiharbeitsfirma bei einem anderen Betrieb arbeitet, muß sich bei Krankheit auch bei seinem Arbeitgeber, dem Verleihunternehmen krank melden Es reicht nicht, wenn der Arbeitnehmer ein ärztliches Attest hat und den Entleihbetrieb benachrichtigt. Wenn die Leiharbeitsfirma fristlos kündigt, darf das Arbeitsamt eine Sperrzeit verhängen.

LSG Mainz, L 1 AL 67/01 vom 28.11.02

Sperrzeit und Zuzug zum eheähnlichen Lebenspartner

Wer zu seinem Partner ziehen will und deshalb seine Arbeit aufgibt, kann eine Sperrzeit vom Arbeitsamt erhalten. Ein wichtiger Grund gegen das Verhängen einer Sperrzeit kann in der Aufnahme einer Lebensgemeinschaft liegen, wenn die Arbeitslose sich schon länger vor der Kündigung intensiv um eine neue Arbeit bemüht hat, wenn sie mehr als ein halbes Jahr vor der Kündigung schon gesucht hat, wenn wegen der großen Entfernung die Suche erfolglos ist, und wenn die Partnerschaft sich als intensiv darstellt.

SG Münster, S 5 AL 78/98 vom 27.10.2000

Fortbildung ist wichtiger als gemeinnützige Arbeit

Eine vom Arbeitsamt als notwendig festgestellte berufliche Weiterbildung kann ein wichtiger Grund sein, um eine gemeinnützige Tätigkeit des Sozialamtes zu verweigern. Das Ziel, unabhängig von Sozialhilfe zu leben, ist - zumindest langfristig - weit eher durch einen auf direkte Eingliederung gerichteten Kurs als durch gemeinnützige Arbeit zu erreichen.

VGH München, 12 CE 02.1140 vom 17.9.02, nach Sozialinfo 79, Sep 03

Sperrzeit bei Vereiteln eines Arbeitsvertrages

Verhält sich eine Arbeitslose im Vorstellungsgespräch so, daß der Arbeitgeber glauben muß, diese wolle die Arbeit gar nicht, dann muß sie mit einer Sperrzeit des Arbeitsamtes rechnen.

LSG Mainz, 1 AL 94/02 vom 14.11.02, nach Sozialinfo 79, Sep 03

Ironische Bewerbung

Wer sich mit einem erkennbar nicht ernst gemeinten Schreiben auf eine Stelle bewirbt, kann wie ein Arbeitsloser, der sich gar nicht bewirbt, eine Sperrzeit erhalten.

LSG Hamburg, L 5 AL 53/00 vom 7.2.02, nach info also 4/2003

Sperrzeit nach Aufgabe einer unbefristeten zugunsten einer befristeten Stelle

Hat eine Arbeitslose eine unbefristete Stelle zugunsten einer befristeten aufgegeben und wird sie nach Ablauf der Frist arbeitslos, dann erhält sie dann keine Sperrzeit, wenn sie sich bei Aufnahme der befristeten Arbeitsstelle berechtigte Hoffnung auf Weiterbeschäftigung machen konnte.

SG Duisburg, S 12 AL 278/01 vom 29.10.02, nach info also 4/2003

Lohnsteuerfreie Nachtzuschläge sind anrechnungsfreie Nebeneinkommen

Erhält ein Arbeitsloser für eine nächtliche Nebentätigkeit neben dem Arbeitsentgelt einen lohnsteuerfreien Nachtzuschlag, dann darf das Arbeitsamt diesen Nachtzuschlag nicht auf die Arbeitslosenunterstützung anrechnen.

SG Schleswig, S 4 101/01 vom 27.03.03, nach Sozialinfo 79, Sep 03

ANWALT-TIPP

von Wilhelm Achelpöhler

Vermögen und Arbeitslosenhilfe

So wird der Papa froh - und die Kinder ebenso!

Schon mehrfach wurde hier beschrieben, wie die Anrechnung des Vermögens bei ArbeitslosenhilfeempfängerInnen in den letzten Jahren - und insbesondere seit Anfang 2003 - verschärft wurde. Und derzeit ist noch nicht absehbar, ob die vielbeschworene private Altersvorsorge auch für Arbeitnehmer gilt, oder ob sie auch weiterhin im Falle längerer Arbeitslosigkeit auch ihre Lebensversicherungen auflösen müssen.

Einen Ausweg aus dem Dilemma weist das Sozialgericht Dortmund in einer jüngst ergangenen Entscheidung.

Manfred ist arbeitslos. Er hatte zwar früher gut verdient und einiges gespart, auch ein Häuschen konnte gekauft werden, jetzt findet er jedoch keinen Job. Sorgenvoll verfolgt er die Diskussionen um das Arbeitslosengeld II, das für ihn und seine Ehefrau erhebliche Einschnitte bringen wird. Sorgen bereitet ihm auch seine Tochter Frauke, die zwar gegenwärtig eine Ausbildung als Bankkauffrau bei einer Sparkasse absolviert, im Hinblick auf den dort geplanten Personalabbau aber lieber ein Studium der Betriebswirtschaft dranhängen will. Wie soll er sie nach und während der Ausbildung unterstützen? Und was wird aus Sohn Norbert, der zwar schon Vater ist, aber jetzt erst heiraten und sich um die Kindererziehung kümmern will?

Manfred findet einen Weg: Einen erheblichen Teil seines Vermögens hat er als Sparkassenzertifikate angelegt, etwa 10 000 Euro, die Hälfte seines Ersparten. Diesen Betrag überträgt er seinen Kindern. Damit liegt sein Vermögen unter der Vermögensfreigrenze für die Beantragung von Arbeitslosenhilfe. Als er dies jedoch bei der Beantragung seinem Sachbearbeiter erklärt, verweigert ihm das Arbeitsamt die Leistungen. Wenn er sein Geld verschenke habe er ja gegen seine Kinder im Falle der Bedürftigkeit - also wenn er Alhi wolle - einen Anspruch auf Rückgabe des Geschenkten, § 528 BGB. Das sei auch ein vermögensrechtlicher Anspruch, der zu seinem Vermögen zu rechnen sei. Da damit der Freibetrag überschritten sei, gäbe es kein Geld vom Staat. Manfred ist damit nicht einverstanden: es sei doch kein Geschenk, wenn er seiner Tochter eine Ausbildung sichern wolle, sondern eine Verpflichtung. Jedenfalls dürfe ihm das Geld nicht zugerechnet werden. Gleiches gelte für seinen Sohn, der ja nun heiraten wolle und auch ein gewisses Polster brauche.

Recht hat er. Es bringt im Hinblick auf § 528 BGB zwar nichts, vor der Beantragung von Arbeitslosenhilfe sein Geld einfach zu verschenken. Sogenannte "Ausstattungen" der Kinder aus dem Elternvermögen sind aber, so stellt es § 1624 BGB klar, keine Schenkungen, jedenfalls wenn sie nicht in einem Mißverhältnis zu den Vermögensverhältnissen der Eltern stehen. Das Sozialgericht Dortmund sah hier die Grenze bei 50 Prozent des Sparvermögens.

Norbert kann sich also der Kindererziehung widmen. Wenn Manfred mal nicht bei einem Vorstellungstraining ist, kümmert er sich um seinen Enkel, und hat immer ein kleines Mitbringsel dabei.

Und Frauke kann jetzt mit einem gewissen Polster im Rücken ihre Ausbildung bei der Sparkasse fortsetzen. Freilich: Wenn sie beim Studium dann BAFöG beantragt, tut sie gut daran, ihr etwaig noch vorhandenes Sparvermögen anzugeben.

(SG Dortmund Urteil 26.6.2003 S 27 AL 108/02)

KAI Kinderhauser Arbeitslosen Initiative e.V.

Beratung und Begleitung von Arbeitslosen und Ihren Angehörigen

Ansprechpartnerin: Angelika Vrbanec

dienstags: 8:30 bis 12:30 Uhr
mittwochs: 14:30 bis 17:00 Uhr
donnerstags: 9:30 bis 11:30 Uhr
und nach Vereinbarung

Fon: 263607
Fax: 26529607
Josef-Beckmann-Str. 5
48159 Münster

KAI e.V. ist eine gemeinnützige Initiative im Stadtteil Kinderhaus, die umfassende soziale Begleitung und Beratung anbietet und dabei eng mit anderen Einrichtungen zusammenarbeitet.

Radlos ?

Neue und gebrauchte Fahrräder

Montag bis Freitag von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr und von 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr

LILALEEZE
Frauenfahrradladen
Dortmunderstr. 11 • Fon: 665761

Kunstwärts in den Herbst

Allerlei seltsame Dinge ereignen sich in letzter Zeit im beschaulichen Münster unter dem Deckmantel der Kunst. Skurrile Ausstellungen und obskure Tatsachen treten an die Oberfläche und fräsen sich in unsere Wahrnehmung, einige hiervon virtuos schön gestaltet, andere wiederum bodenlos unverschämt anmutend und Intelligenz beleidigend. Liegt es an Münster, der Haupstadt des Krimis, daß sich Erfindungsreichtum gepaart mit künstlerisch-kriminell angehauchter Energie den Boden bereitet, aus dem solcherart Veranstaltungen emporsprießen können? Es klingt seltsam genug, um uns dieser neuartigen Phänomene anzunehmen.

So zeigte uns unlängst Herr Joachim Fischer, daß man sich ohne weiteres als eigenständige Person einer Baustelle nähern kann und diese feierlich mit einem bedruckten Zettel ("Baustelle: Kunst im öffentlichen Raum") in den Stand der Kunst erheben kann. Eine ganz profane Baustelle, wohlgemerkt! Wie das? Man sollte Künstler sein, oder es zumindest von sich behaupten, eine rote Bommelmütze beuysianisch bedeutungschwanger auf dem Haupte tragen und viel über Gott und die Welt sinniert haben. Aus diesem Prozess heraus scheint sich eine fulminante Mitteilungsbedürftigkeit entwickelt zu haben, die sich nun zum passenden(!) Zeitpunkt auf die Welt ergießen kann.

Kunst ohne Raum

Ausstellungsräume, Museen (dort, wo die Toten harren und der Eintritt Geld kostet), sowie auch die Zuschauer werden überflüssig. Der körperlich abwesende Rezipient wird durch den Multiplikator Presse ersetzt. Und diese hat nun die Aufgabe, diesen Erguß der Kunst in die Welt zu tragen, zum Leser nach Hause, auf daß er erfährt von der Kunde, daß das Leben eine Baustelle ist, und die Baustelle das Leben symbolisiert, die verschiedenen Gesellschaftsschichten, gräbt man unter die eine, so kommt eine neue hervor. Der übliche Bliblubb halt.

Die Dinge sind nicht, was man glaubt

Der körperlich arbeitende Bauarbeiter sieht die ihm neu zugedachte, für die Kunst immens wichtige Rolle nicht, wozu auch - Kunsthandwerk: ja gewiss, jedoch keinen Schritt weiter. So stehen wir, die Zeugen der Presse, im Kreise und lauschen Herrn Fischer bei seiner selbstreferentiellen Laudatio. Den gängigen Kunstbetrieb beäugt er kritisch: "Wenn das jemand während der documenta in Kassel macht, ist es Kunst, wenn ich das mache, dann nicht." So gemein kann das Leben sein, folgern wir daraus. Auf die Frage des Bauleiters,

Kunst leben als Kunst sterben und dabei zuschauen

warum gerade diese Baustelle am Prinzipalmarkt ausgesucht wurde, es gäbe doch weitaus interessantere Baustellen in Münster, als Bauleiter muß er es ja schließlich wissen, erwidert der Künstler, weil es an der Ludgerikirche doch so schön sei. Kennt ja jeder, die Ludgerikirche am Prinzipalmarkt, was den hohen Wiedererkennungswert für den aufmerksamen Zeitungsleser bestätigt. "Publicity" leuchtet rot und warnend auf. An diesem Punkt setzten spätestens die Zweifel an Herrn Fischers Glaubwürdigkeit ein. Er, der uns von seinem christlichen Hintergrund zu erzählen weiß, strebt doch

nicht etwa auch nur nach Ruhm und Reputation in der von ihm kritisierten Kunstwelt?

Wie dem auch sein mag: das schöne Schild war ein paar Tage später weg. Nur: wer hatte es enfernt? Dumme, ignorante, für die Kunst unsensible Passanten? Die Bauarbeiter, die es satt hatten, bei der Arbeit wie die Affen im Zoo beobachtet zu werden und für Herrn Bommelmützen-Fischer keine billigen Statisten mehr sein wollten? Renommierte Künstler, die schon fleißig kleine Schilder für 2010 malen, dann wenn Münster Kulturhauptstadt wird und sich die künstlerische Butter nicht vom Brot nehmen lassen wollen? Oder doch nur der Anti-Aktionskünstler Ano von Nym, der in einer furiosen Nachtaktion, das Entfernen des Schildes zur Kunst erklärte, jedoch die Presse schon schlief und niemand darüber schrieb und so keiner davon erfuhr. Auch das werden wir nie erfahren. Und so laufen wir mit weitaufgerissenen Augen durch die Stadt auf der Suche nach Zettel-Kunst und ihrer Botschaft, heben, begierig nach Symbolkraft und Sinn lechzend, Zettel und Flyer von der Straße auf, in der Hoffnung, die Wahrheit, den einzig wahren Schatz zu finden und tuen in den Augen der Nicht-In-Die-Kunst-Eingeweihten nichts anderes als das, was auch Müllmänner ihr täglich Brot nennen; den Müll von der Straße sammeln, während wir, scheinbar vom Kunst-Wahn infiziert, ein "Müll ist auch Kunst" vor uns her ırmeln.

Empfinden und Erfinden

Ganz anders gestaltete sich die "Schatzsuche im Aasee". Tauch- und Denkvorstoß-Truppen fielen in Münster ein, nachdem publik wurde, daß im Wewerka Pavillon eine Ausstellung über Hinrich von Hagens versunkenen Schatz im Aasee stattfindet. Dirk Hennig hatte sich die Mühe gemacht, dem angeblich seit 1534 verschollenen Schatz akribisch durch die Jahrhunderte nachzustellen. Wie eng der Schatz mit Münster und Westfalen zusammenhängt, dokumentierten die im Pavillon aufgestellten Zeittafeln. Die Spurensicherung ging hin bis in das literarische Werk Anette von Droste-Hülshoffs, in deren Gedicht verschlüsselte Botschaften über den Verbleib des Schatzes zu finden sind. Abenteuerlust und Vorstellungsvermögen wurden dem Zuschauer abverlangt und trieb eine nicht zu unterschätzende Zahl von Münsteranern und Auswärtigen in die Aaseebrühe. Denn es ging hier nicht um den heiligen Gral, um innere Schatzsuche oder um eine banale Schnitzeljagd. Nein, es ging um Gold. Bei solch Versprechen ließ man sich doch gerne von Illusionen beflügeln. Was macht da Täuschung/ Wahrheit schon für einen Unterschied. Die Geschichte ist im Kopf, die Geschichte ist im Kasten. Das Gerede von Fake im Panoptikum der Geistes- und Geschichtswissenschaften und der andauernde Streit um Realitätsverschiebung haben heutzutage keinen zeitgemäßen Wert mehr. Der Schatz existiert, der Schatz ist erfunden und erlogen. Wenn der abtrünnige Schatz nicht schon durch Spatenstiche im Angesicht reellen Schweißes zu Tage gefördert worden ist, bleibt immer noch die Hoffnung auf das gemeinsame Halluzinieren der Münsteraner. Halten wir uns an der Hand und warten, daß dieser 'Schatz im Kopf' durch kollektive Willensstärke in die Wirklichkeit geholt wird. In-Scha-Allah. Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.

Euphorie und Emotion

Entwerfung statt Unterwerfung

Realität und Rätsel

Die Utopie beginnt im öffentlichen Auge

Macht und Freiheit

Nun wissen wir endgültig: der Ortsansässige ist erkundungs- und experimentierfreudig: so bewiesen abermals die zwei Dutzend Zuschauer, die sich konspirativ zur Ausstellungseröffnung auf dem Ruinengelände hinter dem Jovel einfanden. Mut zum Forschen im Underground. Es ging darum, Aufmerksamkeitsfallen zu sichten und zu umgehen, denn das Motto der Ausstellung " Vorsicht! Kunst!" galt es in diesem trostlos wirkendem Gelände wörtlich zu nehmen. Naturgetreu belassen und wild umwuchert, stach diese Ruinen-Galerie mit den Graffitis an den Wänden ins Auge. Dies war der Ort, von dem man aus Schatzsuche betreiben konnte. Der Schatz hieß Kunst. Sprühdosen und Metall, Müll und sprießende Bäume galt es auseinanderzuhalten und zu orten, diese Erosion von verschiedenen Zeitschichten zu durchqueren. Die Abwesenheit der Künstler und die mangelnden Erklärungen machten eigentlich gar nichts einfacher. Im Gegenteil, es gab keine Wegweiser, keine fragmentarischen Geistesblitze, keine Aufklärungsbroschüren, die einem Denkstützen im Labyrinth des Kunstverständnisses hätten bieten können. Nun, man hätte zu dem Schluß gelangen können, daß dieser faktisch nichtexistente Ausstellungsraum keine Versinnbildlichungen, keine Metaphern, keine Symbole der Welt in sich birgt, sondern vielmehr ein öffentlicher Raum ist, der die Betrachterrealität miteinbezieht, ja vielmehr erst das Aufeinanderprallen von Zuschauer auf gesichtete Materie, die Kunst an sich ist. Das Schauen / das Sichten fließt in den architektonischen, gesellschaftlichen und urbanen Kontext mit ein. Somit entsteht ein lebendiges und sich ständig veränderndes Kunstwerk, von unsichtbaren Fäden gezogen. Real Urban Life Art.

Wählen zu Wissen

Die kulturellen Arbeitsbündnisse

Ist Lebenskunst am Ende nichts anderes als strudelnde Aufmerksamkeit?

Die Rezipienten schießen zurück

Unsereiner war, ist und bleibt verwirrt und fragt sich: Wäre es nicht besser und vor allem leichter, wenn Kunst doch nur eine Baustelle wäre? Mit Hinrichs von Hagens Schatz unter dem Arm könnte man sicherlich über derart profunde Fragen an einem besseren unberegnetem Ort einfacher und mehr darüber nachdenken.

Was wird diesen Herbst, der Jahreszeit, in denen Kopf- und Phantasiegeburten hoch im Kurs stehen, denn noch passieren? Werden noch mehr vom Irrsinn-Fieber befallen? Hinweise nehmen wir gerne entgegen und sind bis auf die Folter gespannt.

Die neue Suche nach der gesellschaftlichen Funktionen der Kunst

REAL LIFE

Text: cc / Fotos: cc, sr

Wertgutscheine: Hilfe zum Lebensunterhalt?

Was geschieht, wenn die Annahme verweigert wird?

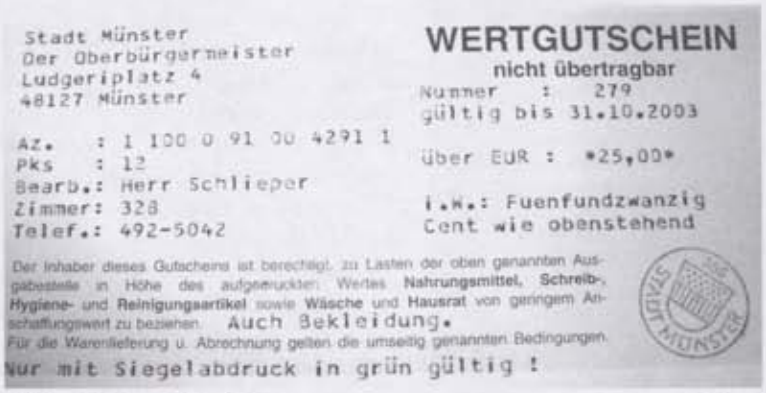
Es gibt in Münster Sozialhilfebezieher, die Unterstützung zum Lebensunterhalt in Form von Wertgutscheinen erhalten. Dies gilt insbesondere für Asylsuchende - kann auf anderer rechtlicher Grundlage aber allen Leistungsbeziehern blühen. Dabei ist es reine Ermessensfrage für die Kommunen, ob das nach dem seit 1993 gültigen Asylbewerberleistungsgesetz mögliche Verfahren angewandt wird oder nicht. In Münster ist das seit 1999 der Fall.

Die Wertgutscheine haben zumeist eine auf zwei Monate begrenzte Gültigkeit und erlauben nur eine Auszahlung von Wechselgeld in Höhe von maximal zehn Prozent des Betrages. Es muß also gut geplant und beim Einkauf ständig kopfgerechnet werden. Außerdem ist der Erwerb von Tabakwaren und Alkohol damit ausgeschlossen. Mit solchen Vorgaben zu leben und einzukaufen, könnte möglich sein - wenn die Gutscheine in der Geschäftswelt allgemein akzeptiert würden. Hierzu wird den Einzelhändlern freie Hand gelassen.

So kann es vorkommen, daß Kunden, die ihre Lebensmittel mit Wertgutscheinen bezahlen wollen, die Annahme der Scheine verweigert wird. Allein dieser Umstand ist schon peinlich und demütigend für die Betroffenen, da die Zurückweisung von Scheinen in der Regel in aller Öffentlichkeit geschieht, etwa bei Anwesenheit weiterer Kunden in den Schlangen vor den Kassen, zudem zu lästigen Verzögerungen für andere Kunden führt - und am Ende muß der "Verursacher" dieser Störung auch noch ohne Einkauf den Laden verlassen.

Dagegen wollte die "Gemeinnützige Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender" (GGUA) protestieren. Laut Auskunft von Thorsten Hallmann von der GGUA sei das Gutscheinsystem bevormundend, weil es die Entscheidungsspielräume der Betroffenen einschränke - und zudem stigmatisierend. Diese Stigmatisierung werde in der Praxis noch fortgesetzt, indem die Betroffenen bei Verweigerung der Annahme als Unerwünschte vom Einkauf ausgegrenzt werden.

Die betreffenden Einzelhändler begründen ihre Haltung zumeist damit, daß es wirtschaftlich nicht tragbar sei, nach Einlösung der Gutscheine längere Zeit auf das Geld warten zu müssen. Dem Einwand, es werde doch die Bezahlung mit ec-Karten akzeptiert, wobei das Geld auch erst später kommt, wurde entgegnet, dies sei buchungstechnisch dennoch für die einzelnen Händler günstiger. Außerdem würde die Bezahlung mit Gutscheinen immer wieder zu Verzögerungen führen. Zudem kämen zuwenig Betroffene mit Gutscheinen in die Läden, so daß deren Annahme sich kaum lohnen würde.


Stadt Münster
Der Oberbürgermeister
Ludgeriplatz 4
48127 Münster

Az. : 1 100 0 91 00 4291 1
Pks : 12
Bearb.: Herr Schlieper
Zimmer: 328
Telef.: 492-5042

WERTGUTSCHEIN
nicht übertragbar
Nummer : 279
gültig bis 31.10.2003

über EUR : *25,00*

i.W.: Fuenfundzwanzig
Cent wie obenstehend

Der Inhaber dieses Gutscheins ist berechtigt, zu Lasten der oben genannten Ausgabestelle in Höhe des aufgedruckten Wertes Nahrungsmittel, Schreib-, Hygiene- und Reinigungsartikel sowie Wäsche und Hausrat von geringem Anschaffungswert zu beziehen. Auch Bekleidung.
Für die Warenlieferung u. Abrechnung gelten die umseitig genannten Bedingungen.
Nur mit Siegelabdruck in grün gültig !

Wird nicht überall akzeptiert... *Foto: af*

Unter dem Motto "Praktische Solidarität" trafen sich am 17. September vor dem REWE-Supermarkt am Hansaring auf Initiative der GGUA mehrere Protestierende mit der Absicht, dort einzukaufen und zur Bezahlung jene geschmähten Wertgutscheine vorzulegen. Hierzu bietet die GGUA ein Umtauschprogramm für Flüchtlinge, bei dem den Betroffenen die Wertgutscheine eins zu eins in Bargeld umgetauscht werden. Diese Gutscheine können von interessierten Bürgern angekauft und zum Einkauf benutzt werden. Dieses Procedere ist legal - die Gutscheine sind erhältlich etwa bei 'La Tienda' in der Frauenstraße 7.

Die Vorlage von dreien dieser Gutscheine im REWE-Markt an allen drei Kassen gleichzeitig löste totalen Stillstand aus. Die Filialleiterin wurde gerufen, die zur Verteidigung zum Teil oben genannte Rechtfertigungen anführte. Zudem sähe aber keiner der Beteiligten wie ein Flüchtling aus. Letzlich wurden die Gutscheine wieder ihren Besitzern ausgehändigt - aus den drei Einkäufen wurde nichts!

Zu möglichen Verzögerungen an der Kasse bleibt anzumerken, daß dies bei Bezahlung mit ec-Karten auch der Fall ist - besonders in Läden mit grottenlahmen Kassen-Druckern. Und sollten bei nur geringer Anzahl von Gutscheinen am Ende buchungstechnische Probleme übrigbleiben, so lassen sich diese wohl beheben - bevor Teile der Bevölkerung vom Einkauf ausgegrenzt werden. Zudem sind von der Stadt Münster ausgestellte Wertgutscheine sicheres Geld - eher noch als ec-Karten - denn sie können mangels Kontodeckung nicht platzen - auch nicht bei Haushaltssperre.

Vielleicht ist den Verantwortlichen hier mittlerweile selbst die Einsicht gekommen, denn die Sache scheint für die Betroffenen vorerst ein gutes Ende zu nehmen: nachdem Münsters Tagespresse über die Aktion berichtete und sowohl REWE-Zentrale als auch Pressestelle der Stadt im betreffenden Supermarkt angerufen hatten, erklärte sich die Marktleitung nach Auskunft der GGUA bereit, nun doch zunächst einen Monat zur Probe diese Gutscheine anzunehmen. Dies war laut GGUA aber nur ein erster Schritt. Ziel sei es weiterhin, die Stadtverwaltung zu bewegen, künftig statt Gutscheinen wieder Bargeld auszugeben! af

Beratung, Beschäftigung und mehr -

Chance e.V. Münster

von Hermann Lampe

Haftentlassenenhilfe! Ein Begriff hinter dem viel steckt. Über 18.000 Menschen sitzen derzeit in den Justizvollzugsanstalten in NRW ein. Manche "nur" für kurze Zeit, viele für mehrere Jahre. Nach dem Gesetz sollen die Inhaftierten im Gefängnis befähigt werden, künftig in sozialer Verantwortung ein Leben ohne Straftaten zu führen. Mit diesem Vollzugsziel stoßen der Gesetzgeber und die ausführenden Stellen jedoch schnell an ihre Grenzen. Denn Inhaftierung bedeutet häufig den Verlust der Wohnung, des Arbeitsplatzes, Abbruch sozialer Kontakte und vieles mehr. Daher hält der Chance e.V. eine Vielzahl von Angeboten vor, um die berufliche und soziale Integration von Haftentlassenen zu fördern.

Anlieferung von Second-Hand-Möbeln *Foto: Chance e.V.*

Der Verein versteht sich als eigenständige Ergänzung zu den sozialen Diensten der Justiz. Das Augenmerk des Vereins richtet sich aber nicht nur auf inhaftierte und haftentlassene Menschen. Auch von Haft Bedrohte sowie Angehörige finden beim Chance e.V. seit vielen Jahren einen kompetenten Ansprechpartner. Der Verein ist zuständig für erwachsene Menschen, die ihren Wohnsitz in Münster haben oder hatten. 1987 wurde Chance e.V. in Münster gegründet und ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV). Seitdem wurden die Angebote konzeptionell ständig weiterentwickelt und der Leistungsumfang ausgebaut. Inzwischen finden pro Jahr mehrere hundert Menschen Beratung und praktische Unterstützung. An der Finanzierung beteiligen sich neben der Stadt Münster, das Justizministerium NRW, die Bundesanstalt für Arbeit und die Europäische Union.

Beschäftigungsprojekte Möbel-Trödel und Möbelrampe

Die berufliche Integration von Haftentlassenen zu fördern, ist das Ziel der Beschäftigungsprojekte Möbel-Trödel und Möbelrampe. Beschäftigt werden hauptsächlich Haftentlassene aber auch Langzeitarbeitslose. Die Beschäftigung erfolgt im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen oder innerhalb des Programmes "Arbeit statt Sozialhilfe". In diesen befristeten Beschäftigungsverhältnissen wird in einem betrieblichen Umfeld gearbeitet. Hier sind die besonderen Lebensumstände Haftentlassener bekannt und werden im betrieblichen Rahmen berücksichtigt. So wird der Erwerb beruflicher sowie sozialer Kompetenzen gefördert und geholfen, eine materiell gesicherte Existenz aufzubauen.

Die Arbeitsschwerpunkte in den Betrieben umfassen:

Verkauf von Second-Hand-Möbeln, Antiquitäten, Hausrat, Trödel, Büchern und vieles mehr in den beiden Verkaufsstandorten Möbel-Trödel am Bohlweg 68a und Möbelrampe an der Dieckstr. 73 – 75.
Abholung von Möbelspenden und Auslieferung verkaufter Ware.
Aufarbeitung und Reparatur von Möbeln sowie Elektrogeräten in eigener Holz- bzw. Elektrowerkstatt.
Haushaltsauflösungen und Entrümpelungen.

Ein Beispiel aus der Praxis ist Holger Meier, 33 Jahre (Name geändert). Seit fast einem Jahr ist er beim Chance e.V. beschäftigt. Nach seiner Entlassung aus der JVA-Münster, in der er 16 Monate wegen Diebstahls eingesessen hatte, war er drei Monate arbeitslos.

Holger Meier erzählt: "Schon während meiner Inhaftierung habe ich mit dem Chance e.V. Kontakt aufgenommen. Es war mir wichtig, die Entlassung vernünftig vorzubereiten. Am Tag meiner Entlassung konnte ich für drei Monate in eine möblierte Wohnung der Beratungsstelle einziehen. So hatte ich erst einmal ein Dach über dem Kopf. Zuerst hatte ich viel zu tun. Behördenmarathon stand an. Arbeitsamt, Sozialamt, Einwohnermeldeamt und so weiter. Doch als alles geregelt war, fiel ich in ein Loch. Langeweile machte sich breit. Familie habe ich ja nicht und mit meinen alten Kumpels will ich nichts mehr zu tun haben. Natürlich habe mich auch um Arbeit bemüht. Da ich lange nicht in meinem Beruf als Schreiner gearbeitet habe, wollten mich die Firmen nicht. Fehlende Berufserfahrung! Und wenn sie hörten, daß ich ein Knacki war, fiel bei vielen die Klappe. Dann bekam ich das Angebot, in Form einer befristeten Maßnahme beim Chance e.V. anzufangen. Jetzt arbeite ich in der Holzwerkstatt. Dort arbeite ich Antiquitäten auf und repariere gespendete Möbel. Es macht richtig Spass. Neben der täglichen Arbeit, stehen auch Schulungen auf dem Programm. Vor kurzem habe ich bei einem Bewerbungstraining mitgemacht. Dort lernten wir, wie man Bewerbungen schreibt. Später wurden Bewerbungsgespräche geübt. Das hat mir viel gebracht. Nach einem Vorstellungsgespräch in einer Schreinerei in Münster habe ich dort einen Praktikumsplatz bekommen. Mein größter Wunsch ist, daß ich festangestellt in meinem Beruf arbeiten kann. Fit genug dafür wäre ich auf jeden Fall."

Beratungsstelle

Seit 1988 befindet sich die Beratungsstelle in Trägerschaft des Chance e.V. Das 15-jährige Bestehen wurde kürzlich im Rahmen eines Spätsommerfestes mit Münsteraner Bürgern gefeiert. Mit Informationen, Beratung und praktischer Unterstützung trägt die Beratungsstelle dazu bei, daß Inhaftierte ihre Entlassung aktiv vorbereiten können. Für die wiedergewonnene Freiheit werden Perspektiven erarbeitet, damit die Integration gelingen kann. Zudem erhalten Angehörige in Einzelgesprächen und in der Angehörigengruppe die notwendige Unterstützung.

Schwerpunkte der Beratungsstelle sind:

Entlassungsvorbereitung
Beratung zu Fragen des Vollzuges, vorzeitige Entlassung, und Urlaub aus der Haft
Vermittlung in Übergangswohnungen der Beratungsstelle
Schuldnerberatung
Entschuldung durch den vereinseigenen Entschuldungsfonds
Haftvermeidung
Informationen zu Leistungen des Sozial- und Arbeitsamtes
Informationen zu anderen Einrichtungen und Spezialangeboten in Münster

Mieterhöhung
Wohnungsmängel
Kündigung
Hohe Nebenkosten...
?
Mieter/innen-Schutzverein
Münster u. Umgebung e.V.
Achtermannstr. 10
48143 Münster (Nähe HBF)
mo-do: 8.30-13 Uhr / 14-18 Uhr
fr: 9-12 Uhr
Keine Aufnahmegebühr!
Jahresbeitrag: 46,-/39,90 €
www.muenster.org/cuba/msv
Anrufen und Beratungstermin vereinbaren!
02 51 / 51 17 59

MABiS.NeT

Arbeit ist ein Faktor, der wesentlich zur Integration von Haftentlassenen beiträgt. Die Wiedereingliederung und damit die Verminderung eines Rückfallrisikos gelingt vor allem dann, wenn Haftentlassene, die vor oder während der Haft eine berufliche Qualifizierung erlangt haben, direkt im Anschluß an die Haft einer Beschäftigung nachgehen können. Seit dem 01.01.2003 bietet der Chance e.V. ein weiteres Projekt an. Die Nachsorgestelle MABiS.NeT berät und unterstützt Haftentlassene bei der Suche nach Arbeit, einem Ausbildungsplatz oder einer Qualifizierungsmaßnahme.

Auch für Arbeitgeber hält MABiS.NeT. Leistungen vor:
Es wird Kontakt zu qualifizierten Arbeitskräften mit Facharbeiter-/Gesellenbrief hergestellt.
MABiS.NeT informiert über Förderungen durch das Arbeitsamt.
Beratung und Bertreuung des eingestellten Personals und des Arbeitgebers bis zu sechs Monaten.

Die Stundenlöhne und Grabpflege

Mit seinen beiden Projekten "Die Stundenlöhner" und "Grabpflege" hält der Chance e.V. zwei niederschwellige Beschäftigungsangebote vor. Beschäftigt werden wohnungslose Frauen und Männer, die in Münsteraner Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe leben. Unter fachlicher Anleitung werden Gräber von verstorbenen wohnungslosen Menschen auf dem Münsteraner Waldfriedhof Lauheide angelegt und gepflegt. Im Auftrag der Stadt Münster werden Teilnehmer des Projektes "Die Stundenlöhner" u. a. mit Reinigungsarbeiten in Parkanlagen betraut.

Verlag

Der Chance e.V. gründete 1996 einen Eigenverlag. Mit den hier erschienenen Publikationen leistet er durch die Veröffentlichungen einen Beitrag zur kriminalpolitischen Bildungsarbeit. Zum anderen stehen Betroffenen mit den Ratgebern umfassende Informationen zur Verfügung.
Bestellung unter 0251-42653.

Weitere Informationen zum Verein unter:
0251-42656, Hermann Lampe

Erschienen sind:

Mann im Knast was nun? - Ratgeber für Angehörige von Inhaftierten und Haftentlassenen
Schulden ... was tun! - Leitfaden für Inhaftierte und Haftentlassene
Raus! - Ratgeber für Haftentlassene
Auf flüchtigem Fuße - Steckbriefe aus dem alten Westfalen
Haben Häftlinge Streifen? - Kinderbuch
Qualm- Comic
Sexualität Macht Gefühle
(Leider ist dieser Reader vergriffen!)

Gregor Hilden beim Spätsommerfest *Foto: Wiesmann*

CHANCE e.V.
Projekte zur Integration Haftentlassener
Preiswertes • Antikes
Nützliches • Kitschiges
2. Hand-Möbel • Pozellan • Glas • Accessoires • Trödel • Bücher • uvm.
Haushaltsauflösungen
Besuchen Sie uns:
Möbel-Trödel
Bohlweg 68a
48147 Münster
Fon: 4 22 02
Möbelrampe
Dieckstr. 73-75
48145 Münster
Fon: 2 30 11 55
Mo. - Fr.: 10.00 - 18.00 Uhr
Fr.: 10.00 - 14.00 Uhr

MALTA

Münsters Arbeitslosenzentrum Achtermannstraße

Hartz and more-Arbeitslosen-Initiative "Wehrt euch"

In den letzten Monaten überhäuften sich die Meldungen zu der bevorstehenden Umgestaltung des Arbeits(losen)marktes.(Agenda 2010). Da die Regierung die dazu notwendigen Gesetzesänderungen im Eiltempo beschlossen, widerriefen, reformierten und schließlich durchsetzten, war am Ende niemandem mehr so recht klar, was jetzt eigentlich an konkreten Folgen im Einzelfall zu befürchten oder erhoffen waren.
Um etwas gegen die eigene Verunsicherung zu tun, hat sich die Gruppe "Wehrt euch gegen den Sozialabbau"zusammengefunden, die nicht länger im Dunkeln tappen wollte. Sie informieren sich über die anstehenden Änderungen nach Hartz und schmiedeten Pläne. Wer sich an der Diskussion beteiligen möchte, ist hier herzlich eingeladen.

Telefon: 0251/ 414 0 553
Ort: MALTA, Achtermannstraße 10-12 (im CUBA-Hinterhof)
Wann: Mittwoch Nachmittags 13-15 Uhr
Mail: wehren@muenster.org
Homepage: muenster.org/wehren

Online im Malta

Alle reden über das Internet - wir machen es möglich! Wir bieten allen arbeitslosen Kollegen und Kolleginnen, die sich weder einen Computer noch den Internetanschluss leisten können, die Möglichkeit, ONLINE zu gehen. Fachliche Unterstützung – auch beim Bewerbungsschreiben auf dem PC – ist gegeben. Ein Ausdruck der Dokumente ist möglich.
Da wir nur begrenzte Computerarbeitsplätze vorhalten können und um Ihnen Wartezeiten zu ersparen, melden Sie sich bitte vorher telefonisch an!

Kontakt: Ulrich Wiesmann
Telefon: 0251/ 414 0 553
Ort: MALTA Achtermannstraße 10-12 (im CUBA-Hinterhof)
Wann: dienstags 10-12 Uhr

Chorproben zum Mitmachen – Münsters Arbeitslosenchor

Hier haben sich nette Leute zusammengefunden, die Spaß am Singen haben und noch Mitsinger suchen!
Im Chor wird Musik ganz unterschiedlicher Stilrichtungen (Folk aus verschiedenen Ländern, Pop, Jazz, klassische Musik) gesungen. Dabei ist der Spaß am Singen wichtiger als die Erarbeitung schwerer Stücke (wobei spätere Auftritte nicht ausgeschlossen sind)
Stimmbildung spielt eine wichtige Rolle; mit einer Methode, die auf die natürliche Selbstregulation der Stimme baut, kann man/frau eigene Stimmpotentiale entdecken und Spaß an der eigenen Stimme bekommen. Davon profitiert auch die Sprechstimme. Körperarbeit und Übungen aus der Theaterarbeit sorgen für die Erweiterung der eigenen Ausdrucksfähigkeit, den Abbau von Verspannungen und für energievolles Singen...

Leitung: Alexandra Pook, Kulturpädagogin und Gesangslehrerin
Probentermine: jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 14-16 Uhr
Ort : Haus vom Guten Hirten, Mauritz-Lindenweg 61
Kontakt: Tel.: 414 0 553
Kosten: 10/5 Euro monatlich

Hier werden Sie geholfen... *Foto: cc*

Weiterbildung für Arbeitslose: Regelmäßige Veranstaltung

"Hartz-Gesetze und Agenda 2010 – ökonomische Hintergründe, Strategien der Gegenwehr und Alternativen"
Um besser handeln zu können, werden Texte befragt und diskutiert: Zur Kritik der neoliberalen Wirtschaftspolitik, der sozialen Spaltung und der Sozialpsychologie. Interessierte sind jederzeit willkommen.

Termin: Donnerstags 14.00 – 16.00 von September bis Dezember
Ort: MALTA (Münsters Arbeitslosenzentrum Achtermannstraße) Achtermannstraße 10-12
Infos: TEL. 0251 – 4140553, wehren@muenster.org

MAGIX – Erstelle eigene Songs am Computer

Einführungskurs für eigene Musik –Projekte, Songs, Texte, Instrumente usw auch für Nichtmusiker. Aufnahmemöglichkeiten in professioneller Qualität von Rock –Pop bis Hip –Hop. Teilnehmerbegenzung: 6 Leute.

Ort: Malta (Münsters Arbeitslosentreff Achtermannstraße 10 – 12)
Kontakt: Lobo 0251/4140553
Wann: abends nach Terminabsprache

Und übrigens ...

Ehrenamtliche und Praktikanten mit eigenen Ideen – z.B. wenn Sie zu einem bestimmten Thema eine eigene Gruppe gründen möchten - sind herzlich willkommen. Zeit für Sie haben wir immer montags zwischen 10 – 11 Uhr oder nach Terminabsprache.
AbM e.V. ist berechtigt, für ehrenamtlich Tätige den Landesnachweis "Engagiert im sozialen Ehrenamt" auszustellen. Dieser Nachweis wird von den Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbänden NRW unterstützt.

Frauen und Recht

von Anne Neugebauer

Die Aktionswochen für Frauen rund um das Thema Recht starten am 5. November in Münster

Das nordrhein-westfälische Frauenministerium führt gemeinsam mit den Gleichstellungsbeauftragten und den Kommunalen Spitzenverbänden im November/Dezember eine vierwöchige Kampagne zum Thema "Frauen und Recht" durch.

Hier in Münster hat Martina Arndts-Haupt, Leiterin des Frauenbüros bereits im Frühsommer alle Frauengruppen und –organistionen zur gemeinsamen Vorbereitung und Durchführung eingeladen. Inzwischen beteiligen sich über 20 Gruppen, und die Bandbreite des Programms ist beachtlich. Denn Gesetzgebung und Rechtsprechung wirken in vielfältiger Weise in die unterschiedlichsten Lebenszusammenhänge von Frauen hinein. Da ist z.B. das Arbeitsrecht, das Sozial-, Renten und Steuerrecht ebenso zu nennen wie das Familien- oder auch das Ausländerrecht. Und so könnte die Aufzählung weitergehen.

Die Auftaktveranstaltung findet am 5. November im Rathaus mit dem Deutschen Juristinnenbund –Gruppe Münster statt.

Kompaktes zum Thema Arbeitsrecht-Arbeitsleben gibt es am 22. November. Erziehungsgeld und Elternzeit, Arbeitszeit und Kinderbetreuung, Steuern und Rentenvorsorge lauten hier einige Stichworte für die Workshops und Vorträge. Arbeitsamt, Regionalstelle Frauen & Beruf und die GAL/GRÜNE Frauengruppe bereiten diesen Nachmittag vor. "Es gibt auch Gelegenheit, in Einzelgesprächen individuell nachzufragen", bestätigt Martina Arndts-Haupt.

Das liebe Geld wird von den Veranstalterinnen auch bei Steuerfragen und Bürgschaften auf einer Veranstaltung vom 6. November nicht vergessen. Weitere Themen widmen sich gehandicapten Frauen, Rechtsfragen in der Kirche oder dem sozialen Bereich. So nehmen drei Veranstaltungen donnerstags in der Ev. Studentinnengemeinde rechtliche, politische und persönliche Aspekte der Migration in den Blick.

Unterhaltung versprechen nicht nur eine Lesung mit Musik (16.11.) und die Frauenparty im Loft (29.11.). Zwei historische Stadtrundgänge mit der AFFS Schwarze Witwe wird es geben, sieben Fachfrauen berichten über ihren beruflichen Weg als "Frau im Recht", und es tauchen bekannte Frauen aus Münsters Krimiwelt auf.

Über das Gesamtprogramm in der Zeit vom 5.November bis 11.Dezember informiert ein Faltblatt, das ab Mitte Oktober in der Münsterinformation /BürgerInnenberatung – Klemensstraße im Frauenbüro und bei den teilnehmenden Frauengruppen und –organisationen zu bekommen ist.

Veranstaltungs-Hinweise

"Was hat der Johannesburg-Gipfel für die Frauen gebracht?

Analyse, Perspektiven und Aktuelle aus der frauenorientierten Netzwerkarbeit
Workshop am Samstag, den 22. 11. 2003 von 14 – 18 Uhr im Internationalen Frauenzentrum Bonn, Quantiusstr. 8 53113 Bonn – Anmeldung bitte bis 14. 11. unter 0228/9652465

Das FrauenAktionsBündnis Münster trifft sich am Mittwoch, den 29.10. und am 26. 11. jeweils um 20 Uhr in den Räumen der Autonomen FrauenForschungsStelle Schwarze Witwe Münster e.V., Achtermannstr. 10-12

Rosta
BUCHLADEN
Aegidistr.12 • 48143 Münster
Fon:0251-44926

POLITISCHE KÜCHE

Das preiswerte Essen des Monats:
Champignons in Sahnesoße
von Michel

Hallo Leute,

dieses Gericht ist vegetarisch und sehr preiswert, wenn die Zutaten beim Discounter (nein - wir machen hier keine Gratis-Werbung!) oder sonstwie günstig gekauft werden. In Zeiten des Sozialkahlschlags und penetranter Schlagworte (Geiz ist nicht geil - aber notwendig!) steigt die Nachfrage nach solcher "cucina povera" wie von selbst - und wenn es dann noch gut schmeckt! Der Preis für die folgenden Zutaten liegt bei etwa 2,80 € (für vier Personen). Viel Spaß beim Nachkochen!

Die Zutaten für vier Personen:
- 1 kg Nudeln (Sorte nach Belieben)
- 1 EL Öl (möglichst Rapsöl - kein Olivenöl!)
- 1 Zwiebel
- 1 Liter Instant-Brühe
- ca. 1 EL Kartoffelstärke
- 2 Knoblauchzehen (je nach Geschmack)
- 1 EL Schmand
- 500 g Champignons
- Salz und Pfeffer (am besten aus der Mühle)
- Weißwein (je nach Geschmack)

Zubereitung:

Die Nudeln nach Anleitung auf der Verpackung zubereiten. Zeitgleich die Zwiebel kleinschneiden und in Öl bei mittlerer Temperatur glasig braten. Die Instant-Brühe hinzufügen und mit der Kartoffelstärke andicken (Vorsicht: nicht zu dick!). Die Knoblauchzehen kleinschneiden und hineingeben. Danach den Schmand untermischen. Die Pilze hinzugeben, 5 Minuten kochen lassen und dann den Topf von der Herdplatte ziehen. Mit Wein, Salz und Pfeffer abschmecken. Mahlzeit!

Euer Michel

REZENSION

Der Traumhüter: die unglaubliche Geschichte eines Torwarts

"Der Traumhüter" von Ronald Reng beinhaltet einerseits die Lebensgeschichte des Kölner Torhüters Lars Leese, der mit 28 Jahren einen Profivertrag in der englischen Erstliga erhält, bietet aber andererseits einen detaillierten Einblick in den europäischen Profifußball.

Rengs Geschichte ist gekennzeichnet durch viel Witz, Ironie, aber auch fundierte Sachkenntnis, was nicht verwundert, denn der Autor berichtet seit mehreren Jahren für die "Süddeutsche Zeitung" als Sportreporter über den englischen Fußball. Auch der Protagonist kommt mit eigenen Passagen immer wieder selbst zu Wort. Mit 22 Jahren spielte Leese, genannt "Mister Cinderella" noch in der Kreisliga. Nach einjährigen Aufenthalt als dritter Torhüter bei Bayer Leverkusen, verpflichtet der englische Erstligist Barnsly den Tormann für zwei Jahre. Danach folgt der Abstieg, bis hin zum Gang zum Arbeitsamt in Deutschland, wo er natürlich den Höchstsatz an Arbeitslosengeld erhielt, was ja auch heute, bei unseren sogenannten "Superprofis" in der spielfreien Winterpause durchaus üblich ist. Man gönnt sich ja sonst nix. Heute verkauft Leese Bürobedarf im Rhein-Main Raum.

Alles in allem, ein lesenswertes Buch; fundiert, einfühlsam und humorvoll. Reng über Oliver Kahn: "Die ersten vier Jahre lang galt er mit seinem besessenen Blick und muskulösen Körper nur als verrückter Gorilla." Kahn ist jedoch nicht der einzige, sei es Spieler, Trainer oder Manager, der in dem Buch Seitenhiebe einstecken muß.

"Der Traumhüter" von Ronald Reng ist im Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln erschienen und kostet 8,90 €. kf

VERDICHTET

SIE

Sie kam, sie ging,
und nicht verfing
sich in dem Leben,
das andere, so eben,
ihr eigen nannten.

Und keiner ahnte,
niemandem schwante,
daß sie,
die nur geboren,
sich niemals fühlte auserkoren;
denn von Geblüte
war sie `ne Blüte
vom andern Stern
Kein Mensch hatte das gern.

Ach ja! Die Tanten
und Verwandten,
auch die Familie
genoß sie
wie ´ne Lilie.

Sie war so anders.
Sie war fremd,
Als habe sie das falsche
Hemd
Auf links nur angezogen.
Und die da oben
war`n ratlos!

Heiner König

KINOSOPHIE

Zutaten:
ein Film **("Herr Lehmann")**
eine Flasche Lambrusco
einmal Sperrsitz
schlechtes Wetter.

Also man kann nicht sagen, daß es in dem Film um etwas Großes geht – gemäß der Aussage, daß "Wahrheit banal" ist - nix da, das Alltägliche wird in der Schrillheit des Kreuzberger Ambientes Ende der Achtziger gebadet und gefärbt, bis ein grob in Grundfarben gezeichneter Comic von der Leinwand herab uns den Spiegel vor die Nase hält. Wiedererkennungswerte sind gemein, aber im Vertrauten des Elends aus Trott und Schrott, und im Dachstübchen ganz hinten die Hoffnung auf Bedeutsamkeit, so treffen wir uns wieder in der Kneipe am Tresen oder in den Buden oder in den Betten oder auf der Straße oder in der Keilerei oder im Irrenhaus oder sonstwo. Eine möglicherweise mühsame Sache – einen Film zu machen, der das Leben abfilmt – muß aus deutscher Sicht einen typischen Humor produzieren, den man als spannungsvoll gebremst und irgendwie in Holz (nicht aber Stein!) gemeißelt bezeichnen könnte. Die individuell verschiedene Schrägheit der Figuren täuscht nicht über deren Austauschbarkeit hinweg; wohl möglich, das eben genau das auch im Allgemeinen der Realität entspricht. Tatsächlich ist ja auch das meiste nur halb so lustig, wenn man es sich nüchtern anhört. Das "Buch zum Film" zeichnet sich durch sprachlich opulenteren Wildwuchs aus - beides aber, Buch und Film umkreisen sich dialektisch in Wort und Bild - letztlich vereint sie amüsante Oberflächlichkeit. sr

TERMINE

Bleiberecht für Opfer rassistischer Gewalt

Eine Veranstaltung im Rahmen der Interkulturellen Wochen in Münster

Unter den Opfern rassistischer Gewalt nehmen MigrantInnen und Flüchtlinge einen besonders hohen Anteil ein. Je unsicherer ihr Aufenthalt ist, desto ungeschützter sind sie den Angriffen ausgeliefert. Die Beratungsstellen für MigrantInnen beobachten die Gewalttaten mit rassistischem Hintergrund mit besonderer Sorge, ist doch neben Verunsicherung und Isolation der Opfer eine Verrohung der Gesellschaft allgemein zu befürchten.

Rahel Krückels, die in Thüringen bei der agOra (Arbeitsgemeinschaft der Beratungsprojekte für Opfer von rechtsextremen, rassistischen und antisemitischen Angriffen) zum Opferschutz arbeitet, wird über Opferschutz und politische Strategien zur Stärkung der Opfer referieren. Frau Krückels hat Erfahrungen in der Arbeit mit MigrantInnen sowohl in West- als auch in Ostdeutschland gesammelt und ist daher in der Lage, über die je unterschiedlichen Bedingungen zu sprechen. Der Abend soll Gelegenheit zur Information und zum Austausch Interessierter und Engagierter im Migrationsbereich sein.

Termin: Donnerstag, 30.10.2003; Beginn: 19.30 Uhr
Ort: Evangelische Studierenden Gemeinde, Breul 43
Veranstalterinnen: die Brücke, ESG, GGUA e.V.

Weltspartag 30.Okt.2003

Traditionsgemäß treffen sich Arbeitslose und die es werden können vor der Stadtsparkasse Münster auf der Ludgeristraße, am Infostand von cuba Arbeitslosenberatung, MALTA und SPERRE

SGB III § 194 besagt, daß **Zinseinkünfte** von Arbeitslosen als Einkommen angerechnet werden und von **AlHi** und **AlG** abgezogen werden.

10 - 12 Uhr öffentliches Arbeitslosengelöbnis

Ihre Werbung
bei uns schalten?

Aber ja!! Eine regelmäßig erscheinende, kostenlos ausliegende Zeitung mit beinahe 20jähriger Tradition, steht Ihnen zur Verfügung. Wählen Sie aus Standardformaten, Schwarz-weiß- oder Vierfarbdruck, Innenteil oder Umschlagseite. Und: Auf Wunsch gestalten wir ohne Aufpreis Ihre Anzeige oder sind Ihnen dabei behilflich.
Rufen Sie uns an: 0251/ 511121

Die Drucker, die Probleme knacken.

Am Mergelberg 2
48324 Sendenhorst
Telefon **02526 9315-0**
Telefax **02526 9315-20**
www.erdnussdruck.de
hallo@erdnussdruck.de

Erdnuß Druck GmbH

Hier ist

"mister x sixty-six"

...ohne so ´ne Bar läuft nix

www.magic-art-work.de

STADT MÜNSTER

Presse und Informationsamt

Ganz Münster auf einen Klick

Infos und Service im Stadtnetz publikom

www.muenster.de
Portal für Münster und das Münsterland

www.muenster.de/stadt
Service und Infos der Stadtverwaltung

www.muenster.de/stadt/grundsicherung
Wer erhält die neue Leistung? Mit Online-Berechnung

www.muenster.de/stadt/awm
Infos zu Abfall und Recycling; mit Entsorgungskalender

www.muenster.de/stadt/skulpturen
Virtueller Rundgang zu zeitgenössischen Skulpturen

www.muenster.de/stadt/formulare
Dutzende Vordrucke online - das spart Zeit und Wege

www.muenster.de/stadt/archiv
Neu: Infos zur Ausstellung "Zwangsarbeit", mit Datenbank

MALTA

MÜNSTERS ARBEITSLOSENTREFF ACHTERMANNSTRASSE

Achtermannstrasse 10 • 48 153 Münster
Fax und Fon: 02 51 - 41 40 553
www..muenster.org/wehren
e-mail: malta@muenster.org

MONTAG: **10:00 Uhr bis 16:00 Uhr**
Offen für Interessierte, Freie Mitarbeiter und Praktikanten.

DIENSTAG: **10:00 Uhr bis 16:00 Uhr**
Online im MALTA. Zur Vermeidung von Wartezeiten, bitte telefonisch anmelden.

MITTWOCH: **13:00 Uhr bis 15:00 Uhr**
Arbeitsloseninitiative "Wehrt Euch"

DONNERSTAG: **14:00 Uhr bis 16:00 Uhr**
Chorprobe zum mitmachen. Münsters erster Arbeitslosenchor.

13:00 Uhr
Arbeitsgruppe "Agenda 2010"

Sozialberatungen im cuba

Achtermannstrasse 10-12
48153 Münster

Arbeitslosenberatung, Fon: 511929
Offene Beratung ohne Voranmeldung
Montag und Donnerstag: 15:00 bis 17:00 Uhr
Dienstag und Donnerstag: 09:00 bis 12:00 Uhr
und nach Vereinbarung.

sic -Sozialhilfeberatung im cuba, Fon: 58856
Dienstag bis Freitag: 09:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag: 15:00 bis 17:00 Uhr
und nach Vereinbarung.

Beratung für Schwangere und Alleinerziehende, Fon: 58856
Donnerstag: 09:00 bis 12:00 Uhr
und nach Vereinbarung.

Sozialhilfetelefon, Fon: 43544
Montag: 15:00 bis 17:00 Uhr